

30
LAT
JAHRE

1995-2025

30 Jahre AHK Polen



Wirtschaftsprofil Polen

Land • Leute • Geschäfte

RECHTLICHE UND STEUERLICHE BERATUNG
AUF DEM POLNISCHEN MARKT



UNSER DEUTSCHSPRACHIGES STEUERBERATERTEAM IN POLEN

Ein deutschsprachiges Team bestehend aus hochqualifizierten Steuerberaterinnen und -beratern wird Ihnen die polnischen Vorschriften sowie die buchhalterischen und steuerlichen Verpflichtungen verständlich erläutern und entsprechende Strategien aufzeigen. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung auf dem polnischen Markt für Mandanten aus Deutschland. Wir betreuen vornehmlich Mandanten aus dem deutschsprachigen Raum, die mit Ihren Investitionen bzw. Tochterunternehmen und Niederlassungen in Polen aktiv sind.

NEHMEN SIE UNSERE STEUERLICHE UND RECHTLICHE UNTERSTÜTZUNG IN ANSPRUCH.



ANETA MAJCHROWICZ-BĄCZYK
Steuerberaterin / Rechtsanwältin
Leiterin Steuerrecht
getsix Tax & Legal

KOMPLETTE BERATUNGSLEISTUNGEN

Wir bieten über ein breites Spektrum an ergänzenden, professionellen Dienstleistungen in den folgenden Bereichen:

- Unternehmensgründungen in Polen
- Buchhaltung & Lohnbuchhaltung
- Unternehmensberatung
- Steuer- und Rechtsberatung
- Finanzdatenanalyse
- EU-Umsatzsteuer-Compliance
- BPO-Dienstleistungen

KOMMUNIKATION UND REPORTING IN 3 SPRACHEN

Unser getsix® Customer Desk kümmert sich um Sie auf Polnisch, Deutsch oder Englisch. Berichterstattung und Kommunikation in 3 Sprachen sind für unsere Kunden ebenfalls möglich.

KUNDEN-EXTRANET

Für unsere Kunden haben wir ein benutzerfreundliches Extranet erstellt. Dort stellen wir Ihnen aktuelle Daten, Jahresabschlüsse, Berichte und Dokumente zur Verfügung. Sie haben von überall auf der Welt Zugriff auf Ihre wichtigen Daten.

KONTAKTAUFNAHME

Was auch immer Ihre Frage ist, unser globales Team wird Ihnen den richtigen Weg weisen.

■ getsix.de
■ polen-steuerberatung.de
■ polen-buchhaltung.de
■ hlb-poland.global



DATENSICHERHEIT

Wir wahren die volle Vertraulichkeit und Integrität der uns überlassenen Informationen. Die Sicherheit Ihrer Daten wird durch ein Zertifikat für ein Informationssicherheitsmanagementsystem gemäß ISO/IEC 27001 gewährleistet.

MITARBEITER

Mit einem hochqualifizierten und motivierten Team an unseren 5 Standorten in Polen entwickeln wir Komplettlösungen für Ihr Unternehmen. Die Qualität unserer Dienstleistungen wird durch das TÜV NORD ISO 9001:2015-Zertifikat bestätigt. Unsere Buchhalter und Steuerberater werden regelmäßig zu den neuesten steuerlichen und rechtlichen Entwicklungen weitergebildet.

GLOBALE REICHWEITE

getsix® ist Mitglied von HLB, einem dynamischen internationalen Netzwerk von Top-Wirtschafts- und Steuerprüfungsgesellschaften. Unsere Mitgliedschaft ermöglicht es uns, unseren Kunden einen umfassenden internationalen Buchhaltungs- und Steuerdienst anzubieten. Wo auch immer Sie Ihr Unternehmen führen, können Sie sich darauf verlassen, professionelle Unterstützung von Ihrem Berater in Polen zu erhalten.

MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN

Unsere Dienstleistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Unternehmens zugeschnitten. Darüber hinaus steht jedem unserer Kunden ein eigener Spezialist und Unterstützung durch das Buchhaltungs- und Rechtsteam zur Verfügung.

Zertifikate



Ein Land voller Überraschungen



Warum ist dieser deutsch-polnische Wirtschaftsraum so stark? Ganz klar: Deutschland ist Polens größter Investor. 2024 waren über 6.000 deutsche Unternehmen in Polen aktiv, viele davon sind mittelständisch geprägt und Arbeitgeber für über 483.000 Menschen. Umgekehrt hat Polen sich erstaunlich entwickelt, gehört heute zu den dynamischsten Wirtschaftsstandorten in Europa – voller Innovation und ökonomischer Expansion. Die AHK Polen steht mittendrin: Wir vernetzen aktiv Entscheider aus der Wirtschaft und fördern Projekte wie den Deutsch-Polnischen Wirtschaftspreis, der 2025 bereits zum fünften Mal verliehen wird.

Unsere tägliche Erfahrung zeigt: Gute Rahmenbedingungen? Ja. EU-Mittel, moderne Infrastruktur, qualifizierte Arbeitskräfte? Klar. Aber was wirklich den Unterschied macht, ist der Zusammenhalt. Unternehmer, die den polnischen Markt bereisen, erzählen oft von Dynamik, Herzlichkeit, dem „Drive“ vor Ort. Viele kommen zurück. Sie gründen, investieren, bauen mit uns weiter an dieser deutsch-polnischen Erfolgsgeschichte. Kein Wunder also, dass wir, auch nach 30 Jahren, noch längst nicht „fertig“ sind. Im Gegenteil: Es fühlt sich an wie der Anfang eines neuen Kapitels. Ein Kapitel, in dem wir gemeinsam mit Ihnen, unseren Mitgliedern, Partnern und Freunden, weitere Brücken schlagen, Kontakte vertiefen, Projekte realisieren. Genießen Sie also das Portrait, die Analysen und Empfehlungen in diesem Wirtschaftsprofil.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,

1995 öffneten wir mit der Gründung der AHK Polen ein Tor, um zwischen Deutschland und Polen Brücken zu bauen. Heute, 30 Jahre später, feiern wir das Jubiläum dieser außergewöhnlichen Reise. Eines kann ich dabei mit Gewissheit sagen: Wir haben noch längst nicht alles gesehen.

In drei Jahrzehnten ist aus einem kleinen Büro in Warschau die größte Auslandshandelskammer in Polen geworden, mit vier Regionalbüros (Wrocław, Gdańsk, Katowice, Poznań) und rund 1.200 Mitgliedsunternehmen. Unserm Kern sind wir aber treu geblieben: von rechtlicher und steuerlicher Beratung über Lohnbuchhaltung bis hin zu Zertifizierungen und Branchenausschüssen bieten wir Unternehmen vielfältige Dienstleistungen an und erweitern dieses Angebot stetig.

Und natürlich: Herzlichen Dank, dass Sie Teil dieser Geschichte sind.



Dr. Lars Gutheil
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied AHK Polen

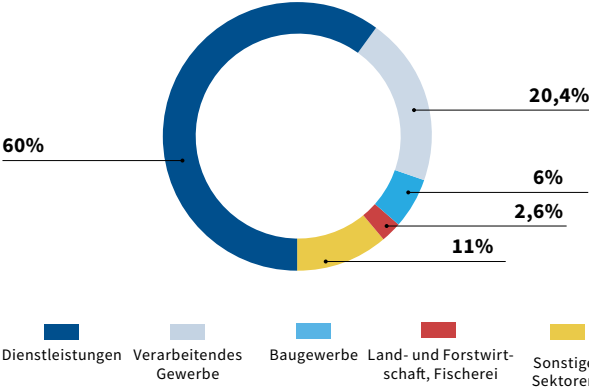
Polen in Zahlen

Polen ist das sechstgrößte Land der Europäischen Union und zugleich die sechstgrößte Wirtschaft. Über 50% des Landes werden landwirtschaftlich genutzt, etwa 30% Polens besteht aus Wäldern.

	POLEN	DEUTSCHLAND
Bevölkerung (in Mio.)	37,5	83,6
Bruttoinlandsprodukt (BIP, Mrd. EUR)	840	4305,3
BIP pro Kopf (EUR)	19.920	48.750
Anteil der verarbeitenden Industrie am BIP (%)	20,4	20,9
Anteil der Dienstleistungen am BIP (%)	60	64
Arbeitslosenquote	3,3	3,6
Durchschnittseinkommen (EUR), Vollzeit, brutto	1910	4188
Anteil der Staatsschulden am BIP (%)	55,3	62,5
Inflation (%) *	3,7	2,2
Einkommensteuersatz (%)	12, 32	14 bis 45
Körperschaftsteuersatz (%)	9, 19	29
Geschaffene direkte Arbeitsplätze in PL bzw. DE durch Investitionen aus dem Nachbarland	483.000	24.250
Geschaffene Arbeitsplätze in PL bzw. DE durch Handel mit dem Nachbarland (Mio.)	0,44	0,44

* Inflation im Juni 2024
Quelle: Eigene Darstellung auf der Basis der Daten des Statistischen Bundesamtes Destatis, der Bundesbank und des Statistischen Hauptamtes Polens GUS , GTAI

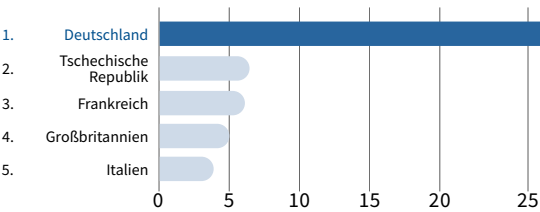
WIRTSCHAFTSSTRUKTUR – ANTEIL AN DER BRUTTOWERTSCHÖPFUNG



Quelle: DESTATIS

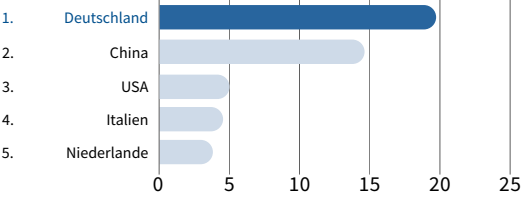
EXPORTE - IMPORTE (IN MRD. EUR)

WOHIN EXPORTIERT POLEN? (IN %)



Quelle:
Eigene Darstellung auf Basis der Daten des Statistischen Hauptamtes Polens

WOHER IMPORTIERT POLEN? (IN %)



Quelle:
Eigene Darstellung auf Basis der Daten des Statistischen Hauptamtes Polens



Die Woiwodschaften Polens Einwohnerzahlen der Regionalhauptstädte

Polen hat eine dreistufige Verwaltungsstruktur. An der Spitze der regionalen Selbstverwaltung stehen 16 Woiwodschaften, welche sich wiederum in Kreise (powiaty) und Gemeinden (gminy) aufteilen.

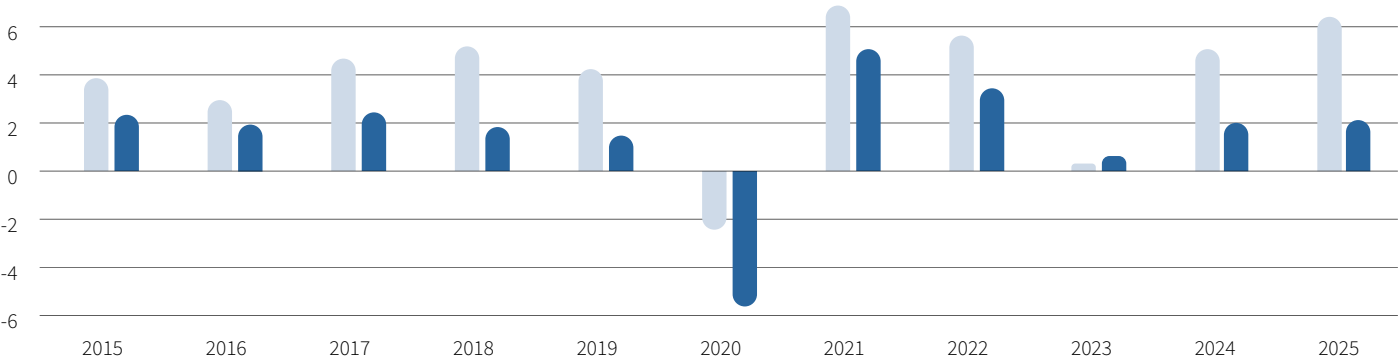
HÖHEPUNKTE	
Fläche	312.679 km²
Hauptstadt	Warschau
Anzahl der Beschäftigten:	17,4 Mio.
Politisches System	Parlamentarische Republik
Verwaltungsgliederung	16 Woiwodschaften
Landeswährung	Zloty. Ein Zloty = 100 Groschen. Kurs EUR/PLN (Stichtag 30.06.2025): 1 EUR = 4,2419 PLN



BRUTTOINLANDSPRODUKT

Polen ist gemessen am BIP die sechstgrößte Volkswirtschaft in der Europäischen Union und die mit Abstand stärkste Volkswirtschaft unter den seit 2004 der EU beigetretenen Ländern. Das Bruttoinlandsprodukt ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Das Wachstum wird vor allem durch die konkurrenzfähigen Lohnkosten, durch Investitionsprogramme und Steuererleichterungen in Sonderwirtschaftszonen vorangetrieben. Laut der Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission wird Polens BIP im Jahr 2025 um 3,3 Prozent wachsen - dreimal so schnell wie der EU-Durchschnitt.

Bruttoinlandsprodukt, reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, Polen und EU-Durchschnitt



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten des Statistischen Hauptamtes Polens und EUROSTAT

Der Aufsteiger Europas heißt Polen



Foto: istockphoto.com

Vom Land der Teilungen zur neuen wirtschaftlichen Mitte hat Polen Europa überrascht.

Im Frühjahr 1989 standen die Menschen in Danzig in dichten Reihen vor dem Tor der Lenin-Werft. Es war kalt, grau, der Geruch von Rost lag in der Luft, aber in den Gesichtern: Hoffnung. Dort, wo einst die Arbeiter der Solidarność-Bewegung in stiller Wut gegen die Parteibrigade streikten, kündigte sich ein Umbruch an, den damals kaum jemand in Brüssel oder Bonn wirklich ernst nahm. Dass ausgerechnet hier ein Modell entstehen würde, das Jahrzehnte später als Vorbild für Transformation, Wachstum und politische Eigenständigkeit gelten könnte, ahnte damals niemand. Heute, 36 Jahre später, ist Polen nicht nur Mitglied der Europäischen Union, sondern eine ihrer wachstumsstärksten und wirtschaftlich stabilsten Nationen. 2023 lag das polnische BIP bei rund 748 Milliarden Euro – ein Vielfaches im Vergleich zu den frühen 1990er Jahren. Das Wirtschaftswachstum liegt seit Jahren über dem EU-Durchschnitt. In Warschau, Wrocław oder Gdańsk dominieren heute Glasfassaden, E-Mobilitätsstartups und Softwareunternehmen. Das Land hat sich still und strategisch neu erfunden.



Foto: shutterstock.com

Lech Wałęsa (geb. am 29. September 1943) Polnischer Arbeiter, Gewerkschafter und Politiker. Von der Wochenzeitschrift „Time“ zum Mann des Jahres 1981 und zu einem der 100 wichtigsten Menschen des Jahrhunderts (1999) gekürt. Friedensnobelpreisträger 1983.

Wandel unter rauen Bedingungen

Den Drang nach Autonomie spürt man nach Jahren der Fremdbestimmung in Polen besonders stark. Nach dem Krieg kam der Sozialismus sowjetischer Prägung, die Planwirtschaft, der Geheimdienst. Aber Polen blieb eigensinnig. In Cafés las man heimlich Gedichte von Czesław Miłosz, in Kirchen wurde offen über Freiheit gepredigt. Die Opposition wuchs nicht auf den Straßen, sondern in Wohnzimmern. Der Sommer 1980 brachte schließlich die Wende. Die Arbeiter in Gdańsk traten in den Streik. Nicht für höhere Löhne, sondern für freie Gewerkschaften. Dass Lech Wałęsa, ein Elektriker mit Schnurrbart und Sturheit, später den Friedensnobelpreis bekommen würde, war nicht das eigentlich Überraschende. Sondern, dass eine Bewegung, die mit einem handgeschriebenen Flugblatt begann, die Ordnung Osteuropas ins Wanken brachte. Nach dem Ende des Kommunismus stand Polen wirtschaftlich am Abgrund. Hyperinflation, hohe Arbeits-



losigkeit, veraltete Industrieanlagen. Doch Polen entschied sich, anders als viele seiner Nachbarn, früh für konsequente marktwirtschaftliche Reformen. Die sogenannte „Balcerowicz-Therapie“, benannt nach dem damaligen Finanzminister Leszek Balcerowicz, brachte radikale Liberalisierungen, Steuerreformen und eine klare Öffnung nach Westen. Sie war hart, aber effektiv. Der EU-Beitritt 2004 wurde zur wirtschaftlichen Beschleunigung. Polen wurde zum größten Nettoempfänger von EU-Fördermitteln – rund 190 Milliarden Euro flossen zwischen 2004 und 2020 nach Warschau. Anders als in vielen anderen Ländern wurden diese Mittel weniger konsumiert als vielmehr investiert in Autobahnen, Bildung, Forschung, Startups. Das berühmte „Powrót do Europy“ (die Rückkehr nach Europa) wurde zur wirtschaftlichen Realität.

Der stille Maschinenraum Europas

Heute ist Polen die sechstgrößte Volkswirtschaft der EU und einer der wichtigsten Industriestandorte Europas. Internationale Unternehmen wie Bosch, Mercedes-Benz, Amazon, Google investieren Milliarden in Produktionsstätten, Forschungszentren und Logistik-Drehscheiben. Doch auch der polnische Mittelstand floriert. Polnische IT-Dienstleister, Spieleentwickler und Maschinenbauer liefern inzwischen weltweit. Rzeszów hat sich zur „Drohnenhauptstadt Europas“ entwickelt, Łódź zum Textil-Tech-Hub, Poznań zur Drehscheibe für Agrartechnik. Der Dienstleistungssektor wächst rasant, mit einem starken Fokus auf Shared Service Centers und Nearshoring europäischer Unternehmen. Polen ist nicht länger nur Werkbank Europas. Es ist Entwickler, Partner, Impulsgeber. Die Arbeitskosten sind zwar höher als noch vor zehn Jahren, aber die Produktivität und Innovationskraft steigen



im gleichen Tempo. Die nächste polnische Generation ist mehrsprachig, technikaffin, selbstbewusst und zunehmend unternehmerisch. Ein neues Selbstbild wächst: Polen nicht mehr als Empfänger, sondern als gleichwertiger Akteur. Nicht mehr als politisches Sorgenkind, son-



dern als geopolitischer Faktor. Nicht zufällig bezeichnen internationale Analysten das Land als „geopolitisches Rückgrat“ der EU-Ostflanke. Wirtschaftlich robust, politisch strategisch, gesellschaftlich im Wandel.

Was Europa von Polen lernen kann

Polen ist heute das, was man in Brüssel gern „strategisch wichtig“ nennt: wirtschaftlich, militärisch, technologisch. Aber es ist längst mehr als das. Es ist ein Beispiel dafür, wie Wandel gelingt, wenn er mit Geduld, Vision und Pragmatismus betrieben wird. Es ist auch ein Beispiel dafür, dass europäische Integration mehr sein kann als eine politische Formel, nämlich eine gelebte Realität. Wer heute durch die Straßen von Gdańsk läuft, sieht Cafés mit Freelancern, internationale Studierende, polnische und deutsche Stimmen durcheinander. Die Werft steht noch. Und das Tor, vor dem einst Lech Wałęsa stand, ist geblieben. Das Land dahinter jedoch ist längst ein anderes.



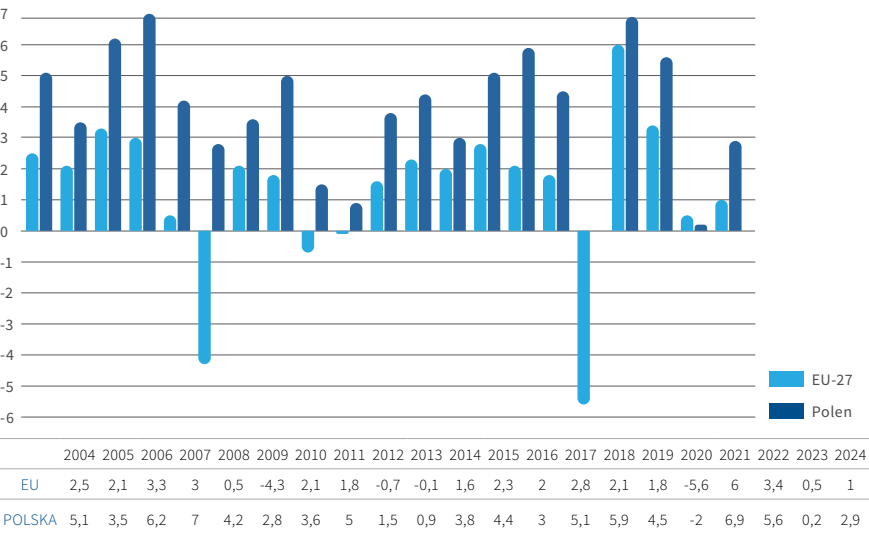
Wirtschaft im Überblick



WIRTSCHAFT IM ÜBERBLICK

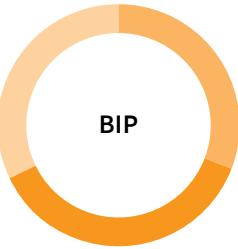
Polen hat seit den 1990 Jahren eine sehr starke wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation erlebt. Diese Erfolgsgeschichte ist einer Reihe von Faktoren zu verdanken, u.a. der Mitgliedschaft in der EU, einer diversifizierten Industrie mit starker Rolle des verarbeitenden Gewerbes, ausländischen Direktinvestitionen sowie der steigenden Kaufkraft. Seit dem EU-Beitritt 2004 ist das reale BIP Polens um 101% gewachsen. Dies ist auch mit Abstand eine Führungsposition in der Region. Im selben Zeitraum ist das BIP im EU-Durchschnitt um 27% gewachsen.

Bruttoinlandsprodukt Polens seit EU-Beitritt 2004, reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

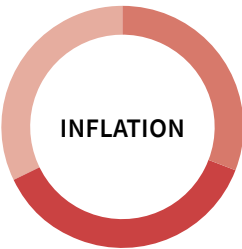


Polens Wachstum lag in den letzten zwei Jahrzehnten kontinuierlich über dem Niveau des EU-Durchschnittes. 2024 wurde mit einem BIP Wachstum von 2,9% abgeschlossen, fast das dreifache Ergebnis des EU-Durchschnittes (EU-27 = 1%). Die Prognosen für die kommenden Jahre bestätigen eindeutig – Polen bleibt auf Wachstumskurs. Für 2025 wird ein Wachstum von 3,5% erwartet.

Mittelfristige Prognosen



	EU-27	Polen
2024	0,9%	3,0%
2025	1,5%	3,6%
2026	1,8%	3,1%



	EU-27	Polen
2024	2,6%	3,8%
2025	2,4%	4,7%
2026	2,0%	3,0%



	EU-27	Polen
2024	6,0%	2,9%
2025	5,9%	2,8%
2026	5,9%	2,7%



Die wirtschaftlichen Folgen des Angriffs Russlands auf die Ukraine führten 2023 zu einem spürbaren Wachstums-einbruch. Prognosen für 2024 sind zuversichtlich u.a. durch Freigabe der EU-Mittel.

Ausschlaggebend für das Wirtschaftswachstum der letzten 20 Jahre waren EU-Förder-gelder, deren Polen in den letzten Förderpe-rioden einer der größten Profiteure war. Auch die aktuellen Mittel, insgesamt 136 Mrd. EUR, die seit letztem Jahr verspätet freigegeben wurden, stellen Polen in dieser Hinsicht erneut auf Spitzenposition und sind ein wichtiger Wachstumsimpuls für die kommenden Jahre.

Die polnische Regierung kündigte für dieses Jahr an rund 167 Mrd. EUR (bis zu 700 Mrd. PLN) gezielt in Zukunftsbranchen zu inves-tieren. Die Strategie stützt sich auf sechs Säulen: Investitionen in die Wissenschaft, die Energiewende, moderne Technologien, die Entwicklung von Häfen und Schienenver-kehr, einen dynamischen Kapitalmarkt sowie die Unterstützung und Zusammenarbeit mit Unternehmen wie Microsoft und Google über Investitionen in Polen.

Weitere wichtige Investitionen in Polen:

- Bau des **Großflughafens CPK** in Zentralpolen (zwischen Warschau und Łódź), Investitionswert: ca. 30 Mrd. EUR, Flughafen sowie 480 km Bahnstrecken, erste Flüge voraus-sichtlich 2032- strategischer Hub für MOE;
- Erstes polnisches **Kernkraftwerk** entsteht in Lubiatowo-Kopalino, Bau durch Konsortium Westinghouse-Bechtel (USA), Fertigstellung voraussichtlich 2040, Wert: ca. 35 Mrd. EUR;
- Weitere **Rüstungsausgaben auf Rekordniveau**: 2025 geplante Ausgaben 43 Mrd. EUR (4,7% des BIP, vgl. 2024 – 4,2%, 2023 – 3,26%) – höchster Wert als Anteil des BIP in der NATO, nominal 4. Platz in Europa hinter Deutschland, Großbritannien und Frankreich;
- Der **Containerterminal in Swinemünde**, einer der Schlüs-selprojekte in der polnischen Logistik soll bis 2029 fertig-gestellt werden, der moderne Terminal wird die größten Containerschiffe bedienen können und seine Kapazität wird auf 1,5-2 Mio. TEU jährlich geschätzt.
- Bau des größten polnischen **Offshore-Windparks Baltica 2** ca. 40 km von der polnischen Ostseeküste in der Nähe von Ustka durch die polnische PGE und die dänische Firma Ørsted, Investitionsvolumen ca. 7 Mrd. EUR, mit einer Leistung 1,5 GW generiert durch 107 Windkraftanlagen. Die Inbetriebnahme ist für 2027 geplant.
- **Neue Strategie bis 2035 des polnischen Mineralölkonzerns Orlen**, des größten Unternehmens in MOE, zu den Zielen von Orlen gehören die Steigerung der Gasproduktion, der Bau von vier Offshore-Windparks, groß angelegte Energiespeicher und mindestens zwei kleine Kernkraftwerke. Investitionsausgaben in den Jahren 2025-2035 ca. 83-90 Mrd. EUR.
- Deep Tech Fonds für Förderung von Cybersecurity, Luft-fahrttechnologien sowie KI, Wert: ca. 71 Mio. EUR, umfasst u.a. **Bau einer KI-Fabrik** im Rahmen des Posener Zentrums für Supercomputing und Vernetzung mit ca. 50 Mio. EUR Förderung durch EU, sowie **Bau eines Supercomputers** im Computerzentrum Cyfronet AGH, gleichzeitig laufen Gespräche auf Regierungsebene mit Big Tech Firmen wie Microsoft und Google über Investitionen in Polen.

VORTEILE DES POLNISCHEN MARKTES:

- geographische Nähe, kurze Lieferwege
- großer Absatzmarkt sowohl im B2C als auch im B2B Sektor
- solides Wirtschaftswachstum
- Mitgliedschaft in der EU und im Schengen-Raum
- Kulturelle Nähe auch im Geschäftsleben
- enge Wirtschaftsbeziehungen beider Länder (Deutschland als wichtigster Handelspartner Polens)
- gut ausgebildete Fachkräfte mit Fremdsprachenkenntnissen
- günstiges Lohnniveau
- dynamischer Infrastrukturausbau auf Straße und Schiene dank EU-Mitteln
- gute Kooperationsmöglichkeiten bei Lieferantensuche durch breite Produktionsbasis dank ausgebauter und diversifizierter Industrie
- Chancen für Absatz durch weiterhin bestehende Bereiche mit notwendigem Technologietransfer

TOP-THEMEN MARKTBERATUNG AHK POLEN

Standortberatung
inkl. Immobiliensuche

Personalsuche
und Gehaltsanalysen

Beschaffung (insbesondere Lieferanten in den Bereichen Metall-, Kunststoff- Holzver-arbeitung, Elektronik, Maschi-nen- und Anlagenbau)

Vertriebsaufbau (insbesondere Maschinen- und Anlagenbau, weitere Produkte und Lösun-gen für die Industrie, erneuer-bare Energien, Bahntechnik, Medizintechnik, Bauwirtschaft)

„Mit dem neuen Wirtschaftsplan der Regierung nimmt Polen tatsächlich die Spitzenposition in Europa ein. Der Schwerpunkt der bis zu 167 Milliarden EUR Investitionen wird vor allem auf Zukunftsbranchen gelegt – Investitionen in moderne Technologien, in die Wissenschaft, Energiewende und Infrastruktur machen Polen zum Hotspot in Europa. Aber auch andere klassische Industrie-zweige werden dank der verspätet freigegebenen EU-Fördermittel dynamisch wachsen. Die neue Strategie der Wirtschaftsentwicklung bietet gute Absatz-chancen für deutsche Technologien. GleichermäÙe beobachtet die AHK Polen wieder verstärktes Interesse an Direktinvestitionen.“

Paweł Kwiatkowski
Bereichsleiter Marktberatung AHK Polen



Branchencheck



Polens Wirtschaft wächst mehr als doppelt so schnell, wie der EU-Durchschnitt. Der steigende Wohlstand treibt den Privatkonsum in die Höhe. Auch die Investitionen legen nach einer Flaute wieder zu. Einige Branchen profitieren davon besonders stark.

DIE ZUKUNFTSMACHER



Energie

Bis 2030 soll der Anteil der erneuerbaren Energien an Polens Strommix von heute knapp 30 Prozent auf über 56 Prozent steigen. Einen wesentlichen Anteil an diesem Wandel hat die Offshore-Windenergie. Polnische Staatskonzerne und internationale Energieversorger bauen vor der Küste bei Gdańsk neue Offshore-Windparks. Deutsche Firmen liefern Komponenten für die Kraftwerke. Parallel dazu stellen staatliche Förderinstitutionen umfangreiche Gelder für Energiespeicher zur Verfügung. Großbatterien sollen das Netz stabilisieren, wenn die Erneuerbaren Energien viel Strom produzieren, aber die Nachfrage niedrig ist. Der deutsche Projektentwickler Goldbeck Solar sieht Polen bereits als Vorreiter beim Ausbau von Energiespeichern. Die Grundlastversorgung wird in Zukunft von Gaskraftwerken gedeckt – häufig mit Turbinen aus deutscher Produktion. Gleichzeitig verhandelt Polens Regierung mit der Europäischen Kommission über den Umfang öffentlicher Beihilfen für das geplante Atomkraftwerk bei Gdańsk. Die Kosten des Projekts liegen bei rund 48 Milliarden Euro. Die neuen Kraftwerke können nur dann ihr volles Potential entfalten, wenn Polen über ein leistungsfähiges Stromnetz verfügt. Viele Trassen sind veraltet. Jetzt erhalten die Netzbetreiber Hilfen aus europäischen Fördertöpfen, um ihre Infrastruktur zu modernisieren. Allein der Übertragungsnetzbetreiber PSE erhält rund 2,2 Milliarden Euro.



Bahnindustrie

Polens Bahnsektor erlebt einen historischen Modernisierungsschub – angetrieben durch EU-Fördermittel. Allein 2024 und 2025 wurden über eine Milliarde Euro für neue Lokomotiven, Triebzüge und Waggons bereitgestellt – sowohl im Regional- als auch im Fernverkehr.

PKP-Intercity, Polens größter Bahnbetreiber, investiert massiv in Fahrzeuge. Das Unternehmen bestellte unter anderem 46 Elektro- und 63 Mehrsystem-Lokomotiven beim polnischen Hersteller NEWAG sowie 350 neue und modernisierte Waggons. Darüber hinaus will PKP-Intercity 42 Doppelstock-Triebzüge einkaufen. Der Großauftrag hat einen Wert von 2,3 Milliarden Euro. Auch die Regionen rüsten auf: In mehreren Woiwodschaften laufen Ausschreibungen für elektrische Triebzüge. Die Nachfrage nach den Fahrzeugen steigt – nicht zuletzt, weil viele Züge im Regionalverkehr veraltet sind und immer mehr Fahrgäste die Bahn nutzen. Gleichzeitig plant die Regierung ein Netz für Schnellzüge mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 320 km/h. Die neuen Strecken verbinden Ballungsräume und Großstädte mit dem geplanten Großflughafen CPK bei Warschau. Die Betreibergesellschaft des CPK will mindestens 40 Schnellzüge beschaffen – Siemens Mobility ist mit im Rennen. Bereits heute liefert das Unternehmen Lokomotiven an den Leasinganbieter Cargounit, der ebenfalls seine Flotte weiter ausbauen will.



Luft- und Raumfahrt

Polens Luft- und Raumfahrtindustrie gewinnt an Dynamik. Ein prominentes Beispiel ist die Entscheidung der nationalen Fluggesellschaft LOT, erstmals Flugzeuge beim europäischen Hersteller Airbus zu bestellen. Auf der Paris Air Show 2025 gab LOT die Bestellung von 40 Maschinen des Typs A220 bekannt, mit Optionen auf weitere 44 Exemplare. Die Auslieferung beginnt ab 2027. Die neuen Flugzeuge sollen die alternde Embraer-Flotte ersetzen und LOTs Rolle als führende Airline am geplanten Großflughafen CPK stärken. Auch deutsche Unternehmen profitieren: So sollen die Sitze der neuen A220 von Recaro stammen. Auch in der Raumfahrt setzt Polen Akzente. Das Unternehmen Scanway aus Wrocław erhielt 2025 einen Auftrag der Europäischen Weltraumorganisation ESA zur Lieferung optischer Teleskope für ein Mondbeobachtungsprogramm. Scanway gilt als einer der Vorreiter in Polens New Space Sektor. Das Unternehmen entwickelt hochpräzise optische Systeme für Satelliten und Raumsonden – ein Bereich mit Kooperationspotenzial für deutsche Partner aus Optik, Sensorik und Feinmechanik. Das industrielle Rückgrat der Luft- und Raumfahrt bildet das Aviation Valley im Südosten Polens. Die Region rund um die Stadt Rzeszów hat über 160 Investoren angezogen, darunter internationale Konzerne wie Pratt & Whitney und Safran, aber auch deutsche Firmen wie MTU Aero Engines oder EME Aero.



Chemie

Der staatliche Mineralöl- und Erdgaskonzern Orlen hat den Bau eines neuen Produktionskomplexes für Olefine gestoppt. Hintergrund sind die deutlich gestiegenen Kosten des Unterfangens. Die neue Konzernleitung will Teile des begonnenen Projekts in ein Investitionsvorhaben für die Produktion von Ethylen überführen. Wegen gestiegener Kosten hat auch der Branchenriesen Azoty Probleme mit einem Werk für die Produktion von Polypropylen. Die Stimmung im Azoty-Konzern ist angespannt. Angesichts hoher Energiepreise und billiger Importe gerät das strategisch wichtige Düngemittelgeschäft des Unternehmens in Schieflage. Orlen könnte einige Anlagen von Azoty übernehmen.



Automotive

2024 wurden in Polen deutlich weniger Fahrzeuge produziert als im Vorjahr. Die Branche leidet unter der Absatzschwäche bei westeuropäischen Automobilkonzernen. Der Abwärtstrend in Polens Fahrzeugproduktion setzte sich Anfang 2025 fort. Energieintensive Zulieferer und Hersteller von Komponenten für Verbrennungsmotoren bauen Stellen ab oder schließen ganze Werke. Gleichzeitig zieht die Elektromobilität neue Investoren an. Der chinesische Batterie-Zulieferer Ningbo Ronbay investiert über eine Milliarde Euro in Polen. Scania übernimmt ein polnisches Werk des insolventen Batterieherstellers Northvolt. Während die Produktion von Fahrzeugen kriselt, entwickeln sich die Verkaufszahlen von Pkw positiv. Auch deutsche Hersteller, wie zum Beispiel Audi und BMW, profitieren davon.



Umwelttechnik

Als Reaktion auf das Fischsterben im Grenzfluss Oder hat Polens Infrastrukturministerium Investitionen im Umfang von einer Milliarde Euro angekündigt. Neue Kläranlagen sollen dabei helfen, dass weniger Abwasser ungefiltert im Fluss landet. Auch europäische Förderprogramme helfen bei der Modernisierung. Im Heiz-Segment ist der Wärmepumpen-Boom vorbei. Stattdessen greifen Kunden häufiger zu Biomasse-Heizungen.



Bauwirtschaft

Der Bau neuer Industriehallen verliert nach Jahren mit sprunghaften Zuwachsraten an Dynamik. Branchenvertreter sind mit den Umsätzen aber immer noch zufrieden. Es gibt weiterhin Potenzial, denn Polen verfügt über viele unerschlossene Flächen und ein wachsendes Autobahnnetz. Viele Hallen werden von deutschen Bauunternehmen errichtet, wie zum Beispiel von der Bremer Gruppe. Öffentliche Auftraggeber in Polen schließen mittlerweile bei einigen Projekten Baufirmen aus China und der Türkei aus. Dadurch steigen die Chancen für europäische Auftragnehmer. Rund um den geplanten Zentralflughafen CPK werden bereits Aufträge unterzeichnet.



Gesundheitswirtschaft

Bis 2027 will Polen die öffentlichen Gesundheitsausgaben auf 7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts anheben. Heute sind es zwischen 5 und 6 Prozent. Pharmaunternehmen und Hersteller von Medizintechnik könnten profitieren. Private Krankenversicherungen und Dienstleister expandieren weiter. Polens gesetzliche Krankenkasse erstattet zunehmend auch besonders teure Medikamente. Seit 2024 erhalten Patienten außerdem für eine Reihe von verschreibungspflichtigen Medikamenten einen Rabatt, wenn das Arzneimittel in Polen hergestellt wurde.



Elektroindustrie

Intel hat den Bau eines Montage- und Testzentrums bei Wrocław gestoppt, was einen schweren Rückschlag für Polens Halbleiterindustrie darstellt. Einige Hidden Champions erhalten jedoch Fördergelder. Der Photonik-Spezialist Vigo sicherte sich 100 Millionen Euro von der EU für ein neues Produkt. Im Rahmen des Projekts HyperPIC arbeitet das polnische Unternehmen an einem integrierten Schaltkreis für Infrarot-Messungen. Weitere Stärken von Polens Halbleiterindustrie liegen im Bereich Core Design und bei der Produktion von Arbeitsspeicher.



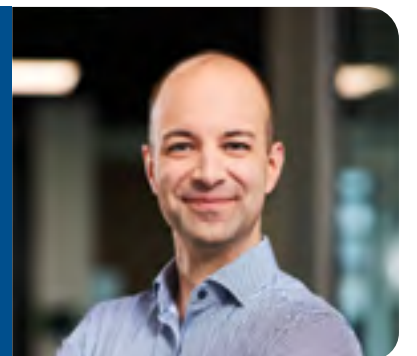
Maschinenbau

Die Maschinenbauer in Polen haben einen schweren Stand. Laut der Statistikbehörde GUS lagen die Branchenumsätze 2024 um 2,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Ein Grund für die Flaute ist die trübe Lage in Kundenbranchen. Metall- und Kunststoffunternehmen kürzten angesichts gestiegener Energie- und Materialkosten ihre Investitionen. Kunden aus der Holzverarbeitung leiden ebenfalls unter Absatzschwierigkeiten. Gleichzeitig hoffen die Maschinenbauer auf einen Wachstumsimpuls durch Investitionen der Rüstungsindustrie. EU-Gelder für Automatisierung und Digitalisierung könnten ebenfalls den Markt beflügeln.

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

„Dank neuer EU-Gelder und einem robusten Binnenmarkt sollen die Investitionen in den Jahren 2025 und 2026 wieder steigen. Die angespannte Lage auf wichtigen internationalen Absatzmärkten macht einigen Branchen aber zu schaffen.“

Christopher Fuß
Polen-Korrespondent Germany Trade & Invest



SWOT – Analyse

S

STÄRKEN

- EU- und NATO-Mitgliedschaft und Zugehörigkeit zum Schengen-Raum
- Solides Wirtschaftswachstum
- Größter Binnenmarkt in Mittel- und Osteuropa
- Diversifizierte Industriestruktur
- Netzqualität und digitale Dienstleistungen und Verwaltung
- Verbraucher offen für Innovationen
- Sehr gute Verkehrsinfrastruktur und sehr kurze Wege nach Deutschland
- Breite Zuliefererbasis & starke Industrie-Cluster (Automotive, Luftfahrtindustrie & ICT)
- Gut ausgebildete und motivierte Arbeitskräfte

W

SCHWÄCHEN

- Teilweise noch ausgeprägte Bürokratie
- Schwer berechenbare Gesetzgebung
- Kompliziertes Steuerrecht
- KMU fehlt oft Kapital für Investitionen
- Nur wenig international aktive eigene Mittelständler
- Einige Branchen weitgehend abhängig von EU-Fördermitteln

O

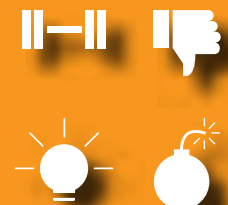
CHANCEN

- Steigendes BIP pro Kopf und wachsende Konsumausgaben
- Ausbau der Erneuerbaren Energien
- Steuererleichterungen für Automatisierung, Forschung und Entwicklung
- Investitionsanreize begünstigen ausländische Direktinvestitionen
- Große Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung
- Investitionen in der Technologiebranche – Lokalisierung von AI-Gigafabrik in Polen
- Polen größter Empfänger von EU-Mitteln aus dem Haushalt 2021-2027 (76 Mrd. Euro)
- Innovative und dynamische Startup-Szene mit rund 5.000 Firmen (Wert des Marktes - 3,2 Mrd. PLN)
- Unterstützung und Aufbau von Ukraine nach dem Krieg

T

RISIKEN

- Unsicherheit durch die Folgen des Krieges im Nachbarland Ukraine
- Wachstumschwäche auf wichtigsten europäischen Absatzmärkten
- Unsicherheiten in der globalen Handelspolitik – insbesondere Zollpolitik
- Kurze Frist für die Umsetzung von EU-Geldern aus dem Wiederaufbaufonds
- Verzögerungen beim Kohleausstieg
- Hohe Abhängigkeit von internationalen Investoren



Infrastruktur Polen



Straßen:

Autobahnen: 1.884,6 Kilometer
Schnellstraßen: 3.320,9 Kilometer
Insgesamt: 5.205,5 Kilometer



Terminals:

Polen hat 47 aktive Terminals für intermodale Transporte. Es wurden 2024 im Vergleich zum Vorjahr 17% weniger Waren befördert, was auf die Folgen des Krieges im Nachbarland Ukraine zurückzuführen ist. Unterm Strich standen 20,8 Millionen Tonnen.



Flughäfen:

Die polnischen Flughäfen haben 2024 59,5 Millionen Passagiere befördert - 13,4 Prozent mehr als 2023.



Häfen:

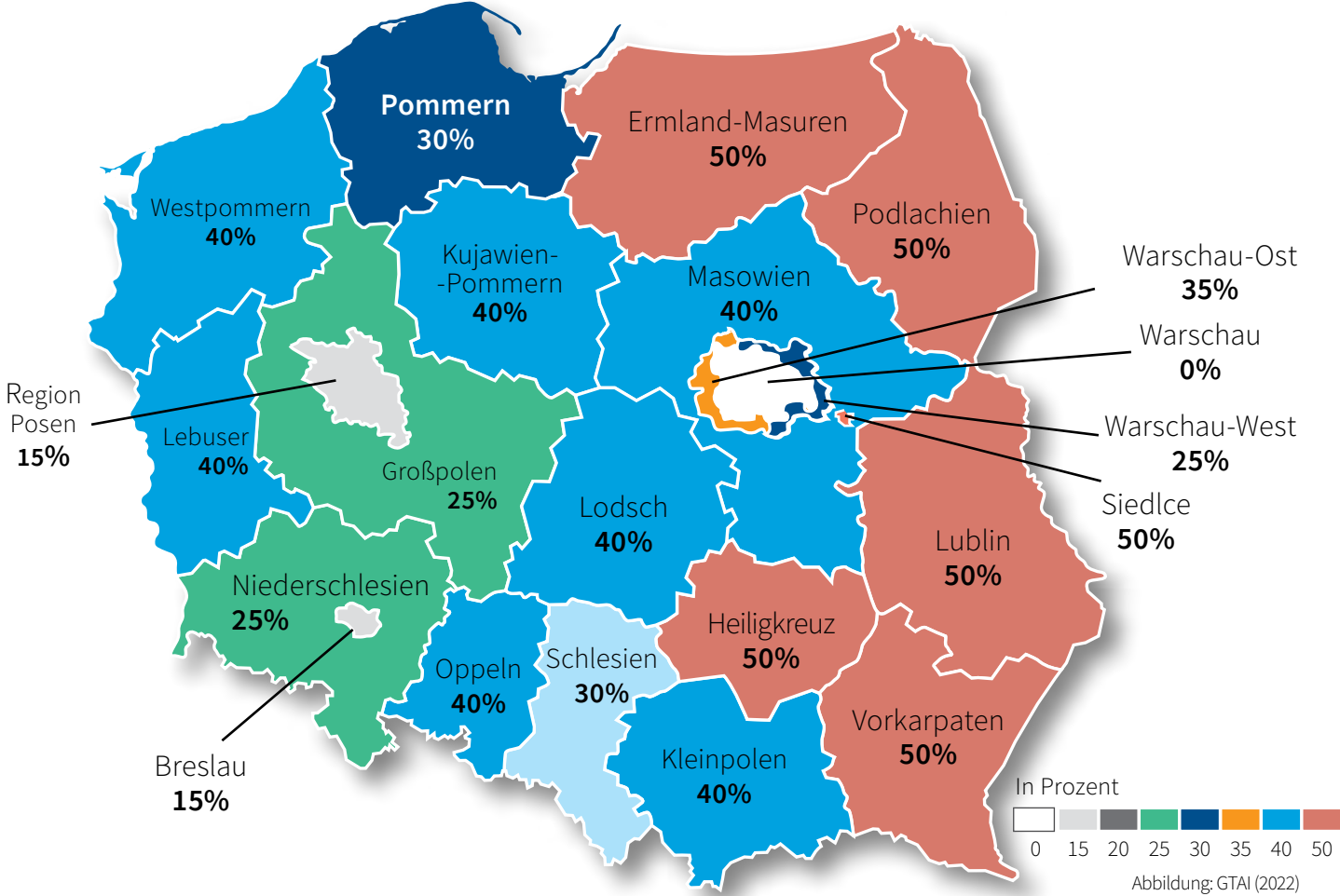
Die polnischen Häfen Danzig, Gdynia und Szczecin-Swinoujście haben 124,2 Millionen Tonnen Fracht umgeschlagen, also 8,9 Prozent weniger als im Jahr davor.

Quelle: Behörde für die zivile Luftfahrt, ULC

Investitionsförderung

GANZ POLEN EINE SONDERWIRTSCHAFTSZONE?

Polen wirbt seit einigen Jahren damit, dass nun „ganz Polen eine Sonderwirtschaftszone“ sei. Was bedeutet das konkret? Tatsächlich werden Investitionen in Polen unabhängig von ihrem Standort in einem konkreten Industriegebiet oder Sonderwirtschaftszone gefördert. Unterstützt werden Ansiedlungen in der Industrie, im Outsourcing- und Backoffice-Sektor.



FÖRDERHÖCHSTSÄTZE NACH REGIONEN

Regionale Höchstsätze für öffentliche Beihilfen (insbesondere Steuergutschriften) in Prozent der Investitionskosten oder der Arbeitskosten von zwei Jahren

+10	+20	+10
Prozentpunkte	Prozentpunkte	Prozentpunkte
für mittelgroße Unternehmen	für kleine und Kleinstunternehmen	für Regionen im Rahmen des EU-Fonds für einen gerechten Übergang

Voraussetzung sind die Erfüllung bestimmter quantitativer und qualitativer Kriterien. Die quantitativen Kriterien, also die Mindestinvestitionssumme, hängt von der lokalen Arbeitslosenquote ab. Die qualitativen Kriterien umfassen insbesondere Mindestanforderungen an eine förderwürdige Betriebsführung, die die meisten deutschen Unternehmen erfüllen.

Gefördert werden Neu- und Reinvestitionen in Form einer Gutschrift auf die 19%-ige Körperschaftssteuer in Höhe von bis zu 70% der Investitionsausgaben, die in einem Zeitraum von bis zu 15 Jahren konsumiert werden muss. Die Höhe der Steuerbefreiung hängt von dem gewählten Standort ab (siehe Förderkarte). Diese staatliche Unterstützung stellt einen regionalen Investitionsanreiz nach EU-Beihilferecht dar.

INVESTITIONEN VON AHK-UNTERNEHMEN — BEISPIELE

Deutsche Unternehmen sind in ganz Polen vertreten und beschäftigen mehr als 483 Tsd. Mitarbeiter. Während sich das Investitionsgeschehen lange Zeit überwiegend auf den Südwesten und Westen des Landes konzentrierte, erschließt der voranschreitende Infrastrukturausbau immer neue Regionen für Unternehmensansiedlungen. Polen positioniert sich verstärkt als Best-Cost-Standort und bleibt attraktiv für Unternehmen, die neben niedrigeren Lohnkosten auf geografische, politische und kulturelle Nähe setzen und einen etablierten Industriestandort mit engmaschigem Lieferantennetz suchen. Damit bleibt Polen insbesondere für den technisch anspruchsvollen deutschen Mittelstand der große Nearshoring-Standort der Wahl.



Bayer

Der Bayer Digital Hub in Warschau wurde 2021 eröffnet und ist ein zentraler Bestandteil von Bayers globaler Digitalstrategie. Dort entwickeln 400 IT-Experten, darunter Softwareentwickler und Spezialisten für Künstliche Intelligenz, digitale Lösungen für die Bereiche Crop Science, Pharma und Consumer Health. Zusätzlich wird im Bereich Cybersicherheit gearbeitet, um die digitale Infrastruktur des Unternehmens zu schützen und weiterzuentwickeln.



Mercedes-Benz

Mercedes-Benz erweitert sein Werk in Jawor zu einem europäischen Zentrum für vollelektrische Vans auf Basis der neuen VAN. EA-Plattform – mit Investitionen über 1 Mrd. € und rund 2.500 neuen Arbeitsplätzen bis 2027. Bereits seit 2020 produziert das Werk Batterien für Hybrid- und Elektrofahrzeuge sowie seit 2019 moderne Vierzylindermotoren, mit Einsatz von Industrie-4.0-Technologien und CO₂-neutraler Energieversorgung. Ein neuer Bahnanschluss und ein Logistikzentrum wurden ab 2022 gebaut, um nachhaltige Transporte zu ermöglichen.



Viessmann

Viessmann investiert über 200 Mio. € in den Bau eines neuen Werks für Wärmepumpen im südwestpolnischen Legnica. Die Produktionsstätte entsteht auf dem 17 ha großen Gelände eines ehemaligen Flugplatzes und umfasst eine moderne Fertigungshalle sowie ein 44 m hohes, vollautomatisches Hochregallager. Mit dem Projekt sollen langfristig rund 1.700 Arbeitsplätze geschaffen und die regionale Energiewende unterstützt werden.



Siemens Gamesa

Siemens Gamesa Renewable Energy liefert Windturbinen für mehrere große Offshore-Projekte in Polen und hat hierzu 2022 in Danzig ein „Baltic Sea Offshore Execution Centre“ eröffnet, um Projekte im Bereich Offshore-Windenergie in der Ostsee zu steuern. Innerhalb eines Jahres wuchs das polnische Team auf über 160 Mitarbeitende an, die sich auf Technik, Projektentwicklung und Service spezialisieren.



Trilux

Der Beleuchtungstechnik-Spezialist TRILUX eröffnete im September 2024 eine neue Produktionsstätte nahe der ostpolnischen Stadt Lublin. Investiert wurden rund 32 Mio. Euro. Auf der Werksfläche von 23.000 m² sollen dort jährlich bis zu eine Million LED-Beleuchtungslösungen hergestellt werden. Der Standort wurde aufgrund seiner strategischen Lage in Ostmitteleuropa und der Nähe zu wichtigen Verkehrswegen sowie dem Flughafen Lublin gewählt.



IONWAY

IONWAY, ein Joint Venture zwischen Umicore und PowerCo (einer Tochtergesellschaft der Volkswagen-Gruppe), baut ein Produktionswerk für Kathodenmaterialien (CAM) im südpolnischen Nysa. Die Investitionssumme beläuft sich auf 1,7 Mrd. Euro. Das Werk wird voraussichtlich 900 Arbeitsplätze schaffen und soll mit 100% erneuerbarer Energie betrieben werden, um eine CO₂-neutrale Produktion zu gewährleisten. IONWAY strebt an, bis Ende des Jahrzehnts eine jährliche Produktionskapazität von 160 GWh zu erreichen.

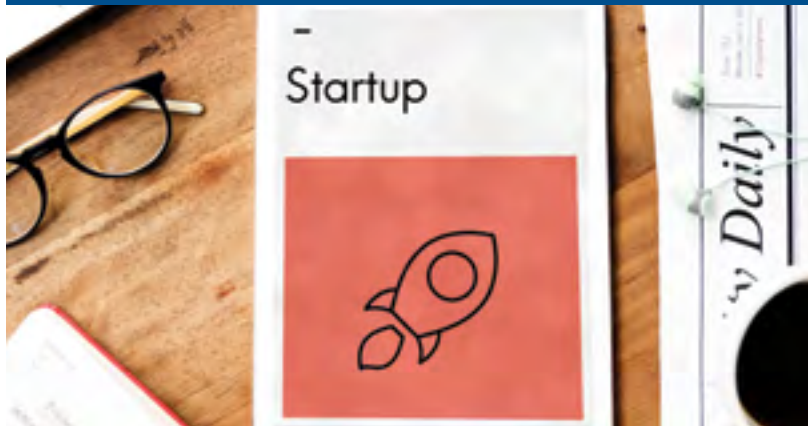


MAN

MAN Truck & Bus investiert in den Ausbau seines Lkw-Werks bei Krakau rund 200 Mio. Euro. Die Produktionsfläche wurde um etwa ein Drittel auf 41 Hektar erweitert, was ungefähr der Größe von 60 Fußballfeldern entspricht. Im Dreischichtbetrieb können täglich bis zu 300 Fahrzeuge gefertigt werden, was eine Verdopplung der bisherigen Kapazität bedeutet. Durch die Erweiterung entstanden etwa 1.500 neue Arbeitsplätze, sodass nun insgesamt über 2.600 Mitarbeiter am Standort beschäftigt sind.



Startup-Szene



POLENS DIENSTLEISTUNGSSEKTOR WÄCHST IN DIE SPITZENLIGA

Mit starken Leistungen in Transport, IT, Forschung und Business Services etabliert sich das Land als wichtiger Partner im europäischen Wirtschaftsraum. Deutsche Unternehmen profitieren besonders von der Nähe, Effizienz und Spezialisierung. Ein Blick auf Zahlen, Trends und Zukunftspotenzial des Nachbarn.

Der polnische Dienstleistungssektor wächst dynamisch, ist diversifiziert und behauptet sich erfolgreich im internationalen Qualitätswettbewerb. Deutschland ist ein wichtiger Handelspartner Polens in diesem Bereich: im Jahr 2024 belief sich der Wert der polnischen Dienstleistungsexporte nach Deutschland auf über 24,1 Mrd. Euro, die Dienstleistungsimporte aus Deutschland auf 11,7 Milliarden Euro (vorläufige Zahlen). Von der Gesamtzahl der für deutsche Auftraggeber erbrachten Dienstleistungen entfiel der größte Anteil auf Transportleistungen - mehr als 32 Prozent (7,9 Milliarden Euro), gefolgt von Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen – beinahe 11 Prozent und Bauleistungen - mehr als 5 Prozent.

Polen ist dank seiner strategischen Lage im Herzen Europas, seiner soliden Wirtschaft und seines wachsenden E-Commerce-Sektors seit Jahren ein wichtiger Akteur auf der logistischen Landkarte Europas, auch als ein bedeutendes regionales Logistikzentrum. Der starke Transportsektor macht 6 Prozent des nationalen BIP und etwa 20 Prozent des Güterverkehrs in der Europäischen Union aus. Hochmoderne Logistikzentren bieten komplexe Logistikdienstleistungen und investieren in Technologien zur Steigerung der Effizienz und der Servicequalität, einschließlich der Automatisierung und des Einsatzes von KI. Die hohe Qualität der Logistikdienstleistungen in Verbindung mit der dynamischen Entwicklung der Straßen-, Schienen-, Luft- und Hafeninfrastruktur sind weitere Vorteile, die zahlreiche Unternehmen anziehen, z.B. hat DHL in der Nähe von Poznań ein hochmodernes internationales Logistikzentrum eingerichtet, während Lufthansa Cargo in Kattowitz ein regionales Betriebszentrum für Polen und die Nachbarländer eröffnet hat.

SPEZIALISIERUNG: FORTGESCHRITTENE UNTERNEHMENSDIENSTLEISTUNGEN

Der Sektor der Unternehmensdienstleistungen ist eines der Flaggschiffe der polnischen Wirtschaft und konkurriert erfolgreich als einer der Branchenführer auf globaler Ebene. Am Ende des ersten Quartals 2025 waren an der Weichsel 2081 BPO-, SSC/GBS-, IT- und F&E-Dienstleistungszentren tätig, und die Zahl der Beschäftigten in diesem Sektor belief sich auf über 488.000 Personen. Der BPO-Sektor, d. h. die Auslagerung von Geschäftsprozessen, erwirtschaftete im Jahr 2024 rund 5,7 Prozent des polnischen BIP. Die Auslagerung von Geschäftsprozessen ermöglicht es Unternehmen, sich auf strategische Prozesse und Herausforderungen zu konzentrieren und gleichzeitig die Betriebskosten um bis zu 20 Prozent zu senken. 2024 wird der Sektor, der hauptsächlich auf ausländische Unternehmen ausgerichtet ist, nach Angaben der Branchenorganisation ABSL reine Exporte in Höhe von 42,3 Milliarden US-Dollar generieren - das ist inzwischen mehr als die Möbel- oder sogar die Lebensmittelindustrie.

Polen entwickelt sich zu einem globalen Zentrum für spezialisierte Dienstleistungen, insbesondere im Bereich der IT oder Forschung und Entwicklung, und hochqualifizierte Mitarbeiter bleiben sein wichtigstes Kapital. Der Anteil der wissensintensiven Dienstleistungen hat bereits fast 60 Prozent erreicht, und Prozesse mit komplexen Aufgaben wie mehrdimensionale Planung, Cybersicherheitsprozesse oder tiefgreifende Analysen haben 54 Prozent überschritten. So wird der Sektor vom Dienstleister zum strategischen Partner für Unternehmen.

Fünf Länder importieren aus polnischen Zentren Dienstleistungen im Wert von jeweils mehr als 2 Mrd. USD. Dies sind Deutschland, die USA, das Vereinigte Königreich, die Niederlande und die Schweiz. Der Wert der Ausfuhren nach Deutschland - dem wichtigsten Exportmarkt für polnische Unternehmensdienstleistungszentren - nähert sich 5 Mrd. USD.

INNOVATIVE STARTUP-SZENE

Auch die IT- und Tech-Szene ist in Polen sehr stark. Etwa 5000 Unternehmen zählen aktuell zum polnischen Startup-Ecosystem. Dabei ist KI das von polnischen Start-ups am häufigsten genannte Schlüsselwort, das die Art ihres Hauptprodukts oder ihrer Hauptdienstleistung am besten widerspiegelt: 28 Prozent der Start-ups nennen hier KI, Deeptech und IoT (Internet der Dinge), nach Angaben der Stiftung Startup Poland. Die Szene ist allerdings sehr diversifiziert und weist auch folgende Sektoren als ihre Hauptgeschäftsfelder:

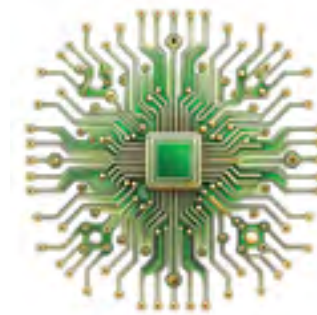
Medtech (14 Prozent) sowie Analytik/Research Tools/ Business Intelligence, Hardware, Bildung und Industrie 4.0 (alle diese Kategorien wurden von jeweils 12 Prozent der Befragten als ihr Tätigkeitsbereich genannt). Hoch auf der Liste stehen auch solche Bereiche wie Foodtech, E-Commerce (9 Prozent) sowie Greentech und HRtech.

Die aktivsten Regionen des Landes in Bezug auf die Anzahl der Neugründungen wurden angeführt von: Masowien mit Warschau (20 Prozent) und Niederschlesien mit Breslau (20 Prozent). Auch die Zentren in Ostpolen haben in den letzten Jahren erheblich zugelegt - 9 Prozent der Start-ups wurden in der Woiwodschaft Lublin gegründet. Dies ist weitgehend auf die Unterstützung durch europäische Fonds zurückzuführen, insbesondere aus dem Europäischen Programm für Ostpolen (FEPW). Die polnische Start-up-Szene ist aber hinsichtlich des Tätigkeitbereiches relativ dezentral. Der Anteil der eigenfinanzierten Startups liegt bei rund 73 %. Die Basisgruppe der Investoren sind nach wie vor die Gründer selbst sowie family & friends. Bedeutende externe Finanzierungsquellen sind in erster Linie nationale VC-Fonds sowie staatliche Einrichtungen wie das Nationale Zentrum für Forschung und Entwicklung NCBR. Die häufigste Motivation für die Suche nach Investoren ist der Wunsch, international zu expandieren

POLENS UNTERNEHMEN IM AUFWIND

CD-Projekt

Ciri, Yennefer, Triss, Dandelion: das sind einige der berühmten Helden aus der Feder der polnischen Videospiele-Entwickler CD Projekt. Nach dem ersten großem Erfolg der Witcher-Saga beginnt nun ein weiteres Kapitel. Im Dezember 2024 veröffentlichte das Studio einen Trailer für den vierten Teil der beliebten Fantasy-Reihe. Der Vorgänger Witcher 3 verkaufte sich über 60 Millionen Mal und gewann zahlreiche Preise. Mit einem Jahresumsatz von knapp 230 Millionen Euro ist CD Projekt der größte Produzent von Videospielen in Polen und zählt zu den führenden Studios Europas.



VIGO Photonics

Der polnische Hersteller von Infrarotdetektoren VIGO Photonics startet mit dem Projekt HyperPIC durch. Das Unternehmen entwickelt die weltweit erste Produktionslinie für photonisch integrierte Schaltkreise im mittleren Infrarotbereich. Dabei handelt es sich um eine Schlüsseltechnologie für Umweltüberwachung, Medizintechnik und Industrie 4.0. Gefördert mit über 100 Mio. Euro aus EU-Programmen soll in Europa eine vollständige Wertschöpfungskette entstehen. Die Entwicklungsphase läuft bis 2027, die Produktion soll ab 2030 beginnen.

(46 Prozent), sowie der Erwerb von Smart Money (45 Prozent) - finanzielle Unterstützung in Kombination mit Know-how und technologischen Ressourcen. Das gestiegene Interesse an Investoren mit internationaler Erfahrung spiegelt die Ambitionen polnischer Start-ups wider, sich im globalen Wettbewerb zu behaupten. 91 Prozent der Start-ups erwägen eine Expansion auf den europäischen Markt, wobei 37 Prozent am ehesten nach Deutschland expandieren wollen.

Polens Vorteil ist sein ausgezeichneter akademischer Hintergrund und die Anzahl hochqualifizierter Experten für die Entwicklung von Spitzentechnologien. Polen haben einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung von KI auf internationaler Ebene bereits geleistet. Sie bieten oft bahnbrechende Werkzeuge und Lösungen, sowohl in der Wissenschaft als auch in der Wirtschaft: Google Gemini (früher Bard), OpenAI oder ElevenLabs sind von polnischen Ingenieuren entwickelt oder mitentwickelt worden. Auch in den innovativsten Zukunftsbranchen wie dem Raumfahrtsektor konkurrieren die Polen auf globaler Ebene: z.B. ICEYE, gegründet von Rafał Modrzewski, ist ein weltweit tätiger Hersteller von hochentwickelten Mikrosatelliten. Zu den aktuellen Technologieprojekten zählt die KI-Fabrik Piast in Poznań, die den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Wissenschaft und Industrie – insbesondere in Gesundheit, Biowissenschaften, IT, Cybersicherheit, Raumfahrt und Robotik – vorantreiben soll. Zudem hat die Europäische Kommission das baltische KI-Gigafactory-Projekt mit einem Budget von 3 Mrd. Euro genehmigt. Polen übernimmt dabei die Leitung, mit dem Ziel, ein leistungsstarkes Rechenzentrum aufzubauen und die KI-Entwicklung in der Region zu beschleunigen.



Foto: Shutterstock.com

WB Electronics

Drohnen sind aktuell überall im Einsatz: in der Forschung, privat oder aber auch militärisch. Das Unternehmen WB Electronics zählt dabei zu den führenden Drohnenherstellern Europas und spielt eine Schlüsselrolle bei der Modernisierung der polnischen Streitkräfte. Die Armee Polens bestellte rund 10.000 Drohnen des Unternehmens und rüstet ihre Fahrzeuge mit WB-Kommunikationssystemen aus. Auch international ist das Technologieunternehmen gefragt: Die Systeme kommen in Schweden, Asien und den USA zum Einsatz – etwa durch eine Lizenzpartnerschaft mit dem US-Rüstungskonzern L3Harris.



Wichtigste Messen in Polen



Der polnische Messemarkt hat nicht die gleiche internationale Stellung wie sein deutsches Pendant. In Polen findet sich keine Veranstaltung, die den Charakter einer Welt-Leitmesse hat. Trotzdem wächst der Messe-Sektor von Jahr zu Jahr. Charakteristisch für Polen ist die hohe Anzahl an Fachmessen, die auch ausländischen Unternehmen gute Möglichkeiten bietet, in den Markt einzusteigen oder bereits vorhandene Geschäftsbeziehungen auszubauen. Viele Messen in Polen sind gekennzeichnet durch einen großen Anteil von Besuchern aus dem Baltikum, der Ukraine. Vor diesem Hintergrund gelten Messen in Polen auch als „Fenster zum Osten“. Die führende polnische Messestadt ist eindeutig Posen, gefolgt von Kielce. Immer stärker auf der Messe-Karte Polens wird Warschau mit dem neuen, landesweit größten Messezentrum PTAK EXPO im Warschauer Vorort Nadarzyn. Interessante Messen, die in der Regel durch ein reiches Konferenz- und Seminarprogramm begleitet werden, finden aber auch in anderen Städten, wie Krakau oder Danzig statt.

200
MESSEN

20 000
AUSSTELLER

1,5 MIO.
BESUCHER

BUDMA POZNAŃ (POSEN)

Internationale Baumesse / Bautechnologien und -stoffe

ITM POZNAŃ (POSEN)

Internationale Industriemesse / Innovationen, Technologien, Maschinen

DREMA POZNAŃ (POSEN)

Internationale Messe / Maschinen und Werkzeuge für die Holzverarbeitungs- und Möbelindustrie

PLASTPOL KIELCE

Internationale Messe für die Kunststoffverarbeitung / Maschinen, Rohstoffe

MSPO KIELCE

Internationale Messe für Wehrtechnik

WARSAW HOME NADARZYN/WARSCHAU

Internationale Messe für Innenausstattung / Möbel, Design, Textilien, Deco

TRAKO GDAŃSK (DANZIG)

Internationale Messe für Eisenbahntechnik

ENERGETAB BIELSKO-BIAŁA

Messe für Energie und Elektrotechnik

HORECA® / ENOEXPO® KRAKAU

Internationale Messe für Hotellerie / Internationale Weinmesse

AGROSHOW BEDNARY

Internationale Ausstellung der Landmaschinen

WOD-KAN BYDGOSZCZ

Internationale Messe für Wasser- und Abwassertechnik

Viel mehr als nur ein Audit Wir bündeln Kompetenzen, um Ihr Business wirklich zu unterstützen.

Wirtschaftsprüfung • Beratung • Steuern • Recht • Outsourcing • Digital

Mehr erfahren auf [GrantThornton.pl/en/](https://www.grantthornton.pl/en/)

Gründen in Polen



INVESTIEREN IN POLEN

Polen ist Mitglied der Europäischen Union und weist daher in vielen Bereichen ähnliche Regelungen auf wie Deutschland. Trotz dieser Gemeinsamkeiten sind allerdings in vielen Einzelfragen Besonderheiten zu beachten. Es empfiehlt sich daher, beim Markteinstieg einen juristischen und steuerlichen Partner an Bord zu haben.

Polen ist 2004 der Europäischen Union beigetreten (nicht allerdings der Euro-Zone). Es gelten die europäischen Regelungen der Freizügigkeit und des EU-Binnenmarkts. Polen ist Mitglied der WHO, des IWF sowie der Weltbank. Ebenfalls gehört Polen dem UN-Kaufrechtsübereinkommen sowie dem New Yorker Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche an. Das Land ist Vertragsstaat des Europäischen Patentübereinkommens, des Vertrags über die Internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens, des Übereinkommens über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums und des WIPO-Urheberrechtsvertrags. Seit 2005 ist das deutsch-polnische Doppelbesteuerungsabkommen in Kraft.

Zu beachten ist, dass es in Polen keine eigenständigen Finanzgerichte gibt, sondern diese als Abteilungen an den Verwaltungsgerichten angesiedelt sind.

Handelsvertreter werden in Polen als „Agent“ bezeichnet. Handelsvertreterplattformen wie in Deutschland bestehen in Polen nicht, so dass die Suche nach einem geeigneten Partner sich komplizierter gestalten kann. Die AHK kann bei der Recherche und Auswahl unterstützen. Nach den Vorschriften des polnischen Zivilgesetzbuches werden Handelsvertreter als ständige Vermittler für den Abschluss von Verträgen mit Kunden zugunsten des Auftraggebers gegen eine Vergütung definiert. Der Vertragsabschluss im Namen des Auftraggebers bedarf jedoch dessen Bevollmächtigung.

RECHTSFORMEN FÜR UNTERNEHMUNGEN IN POLEN

Die rechtlichen Rahmenbedingungen einer Unternehmensgründung in Polen weisen viele Gemeinsamkeiten mit dem deutschen Recht auf. Ein Grund dafür ist, dass bei der Entstehung des polnischen Handels- und Gesellschaftsrechts die deutschen Gesetze als Vorbilder herangezogen wurden. Eine so genannte Repräsentanz (Przedstawicielstwo) darf auf dem Gebiet verkaufsfördernder Promotionsmaßnahmen eingesetzt werden (beispielsweise Werbung) und benötigt kein Stammkapital. Eine Zweigniederlassung (Oddział) als organisatorisch gesonderter Betriebsteil in Polen ist ebenfalls ohne Einbringung von Stammkapital möglich.

Meist wird eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością (sp. z o.o.)) gegründet. Sie erfordert ein Stammkapital von 5.000 PLN (etwa 1.200 Euro). Besonderheit: Eine Eine-Personen-Gesellschaft darf wiederum keine Ein-Personen-Gesellschaft gründen. Ferner wird bei einer polnischen sp. z o.o. nicht von einer Geschäftsführung gesprochen, sondern von einem Vorstand (zarząd). Vorstandsmitglieder können auch Nichtgesellschafter sein, es gilt dabei der Grundsatz der Gleichbehandlung. Das heißt, dass Bürger aus den EU- und EFTA-Ländern die gleichen Rechte und Pflichten als Vorstände wahrnehmen können wie polnische Staatsbürger.



„Die Gründung einer Tochtergesellschaft ist und bleibt das bewährteste Mittel, um in Polen unternehmerisch Fuß zu fassen.“

Roland Fedorczyk
Bereichsleiter Recht und Steuern AHK Polen



In 5 Schritten zur polnischen GmbH

01

VORBEREITUNG

- Prüfung der Gesellschafterstruktur → Aufgrund der Regelung des Art. 151 § 2 des polnischen Handelsgesellschaftsgesetzes kann die Einmann-GmbH nicht ausschließlich durch eine andere Einmann-GmbH gegründet werden!
- Prüfung der steuerlichen Aspekte der Gründung (Stichwort: Gewinnausschüttung nach Deutschland)
- Prüfung der tatsächlichen begünstigten Personen im Sinne der Money-Laundering-Vorschriften durch die Bank
- Prüfung des Gesellschaftsnamens
- Prüfung von Lizenzen und Genehmigungen

02

GESELLSCHAFTSVERTRAG / GRÜNDUNGSAKT

- Bei einem Gründer: Gründungsakt, bei mehreren Gründern: Gesellschaftsvertrag (Abstimmung i.d.R. 1-2 Wochen)

Muss enthalten

Firma, Hauptsitz, Höhe des Stammkapitals, Anzahl und Höhe der Anteile, Bestimmung der Gesellschafter sowie die Anzahl und die Art der übernommenen Anteile

Soll enthalten

Klauseln hinsichtlich der Finanzierung von Investitionen und der Tätigkeit der Gesellschaft sowie hinsichtlich der Handelsbücher, Rechnungswesen, Finanzoperationen und Gewinnverteilung der Gesellschaft

Kann enthalten

Klauseln zur Zwangseinziehung der Anteile, Veräußerung der Anteile, Beilegung der Streitigkeiten

03

BEURKUNDUNG

- Notarielle Beurkundung der Gründungsunterlagen
- Notarkosten gemäß der Höhe des Stammkapitals (ab ca. 250 €)
- Gründung im Internet durch die ausländischen juristischen Personen nicht möglich

04

EINZAHLUNG DES STAMMKAPITALS UND ANTRAG ANS REGISTERGERICHT

- Abschluss eines Mietvertrages
- Eröffnung eines Bankkontos
- Einzahlung des Stammkapitals
- Einreichung des Registrierungsantrags mithilfe der AHK Polen
- Gerichtseintragungsgebühren: ca. 150 €

05

EINTRAGUNG

- Die Eintragung erfolgt in der Regel binnen 2-3 Wochen (die gesetzliche Zeit 7 Tage)
- Steueridentifikationsnummer (NIP) und die statistische Nummer (REGON) werden automatisch mit dem Zeitpunkt der Eintragung erteilt. Die Registrierung als MwSt-Zahler ist selbständig zu beantragen. Mitarbeiter sind anzumelden.
- Qualifizierte Elektronische Signatur beantragen und ausstellen lassen.

Personalsuche und Arbeitsrecht



Polen bietet dank hochklassiger Universitäten und guter Berufsbildung eine qualifizierte Auswahl potenzieller Mitarbeiter in sämtlichen Sparten. Dennoch wächst in einzelnen Sektoren und Regionen der Fachkräftemangel, während die Gehälter regelmäßig steigen.

Mit rund 17,25 Millionen Berufstätigen (Stand: 1. Q 2024) bietet Polen einen bedeutend größeren Arbeitnehmerpool als andere mittel- und osteuropäische Länder der Region. Zugleich ist zu beachten, dass die Arbeitslosenquote 5,4 Prozent (Stand: Februar 2025) niedrig liegt und der Wettbewerb um qualifiziertes Personal ständig zunimmt. Entsprechend sind die Gehälter bislang (Stand: März 2025) um 7,9% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Polnische Mitarbeiter gelten als hoch motiviert und qualifiziert, erwarten umgekehrt aber attraktive Arbeitsbedingungen und gegebenenfalls Anreize wie Boni oder sonstige Zusatzleistungen. Es bestehen erhebliche regionale Unterschiede: So ist der Beschäftigungsgrad wie auch das Gehaltsniveau in den Großstädten und dem westlichen Teil Polens bedeutend höher als etwa in Ostpolen. Es empfiehlt sich, vor Ort erfahrene und vertrauenswürdige Partner in die Personalsuche einzubeziehen. Dies kann etwa über die AHK Polen geschehen.

Mindestlohn / Monat (2024):	Ab 1. Januar 2025 = 4.666 PLN brutto
Durchschnittslohn / Monat (Prognose 2025):	Laut GUS betrug der Durchschnittslohn im ersten Quartal 8.673 PLN
Probezeit:	Max. 3 Monate; beidseitige Kündigungsfrist zwei Wochen
Regelarbeitszeit p.W.:	40 Stunden / 5-Tage-Woche
Überstunden:	Grds. 150 im Kalenderjahr
Urlaubsanspruch:	20 Werktage bei unter 10 Arbeitsjahren, danach 26 Werktage
Einkommensteuer:	Bis zum Einkommen von 120.000 PLN brutto beträgt der Steuersatz 12%. Einkommen über 120.00 PLN brutto wird mit einem Betrag von 10.800 PLN + 32% auf den Überschussbetrag vom Grenzbetrag (120.000 PLN) besteuert.

ARBEITSVERTRAG

Arbeitsverträge bedürfen in Polen grundsätzlich der Schriftform und müssen auf Polnisch aufgesetzt werden. Eine andere Sprachfassung ist zusätzlich zur polnischen Fassung zwar zulässig, in Auslegungsfragen wird aber immer die polnische Sprachfassung als verbindlich angesehen. Wurde ein Arbeitsvertrag nicht schriftlich zwischen den Parteien abgeschlossen, so sind spätestens am ersten Tag des Arbeitsbeginns die Mindestbeschäftigungsbedingungen schriftlich zu bestätigen. Hierzu gehören die Vertragsparteien, die Art der zu leistenden Arbeit, die Arbeitszeit und der Arbeitsort sowie das Gehalt samt sämtlicher Gehaltsbestandteile. Eine Besonderheit gilt im polnischen Arbeitsrecht im Hinblick auf die Probezeit: Arbeitsverhältnisse auf Probe sind nur unter der Bedingung zulässig, dass sie im Rahmen eines gesonderten Probearbeitsvertrages eingegangen werden. Die Probearbeitsverträge stellen eine eigenständige Art von Arbeitsverträgen dar. Die Dauer der Probezeit darf in Polen drei Monate nicht überschreiten. Eine Verlängerung oder ein Neuabschluss des Probearbeitsverhältnisses sind grundsätzlich verboten. Im Hinblick auf befristete Arbeitsverhältnisse gilt, dass die gesamte Beschäftigungsdauer im Rahmen eines befristeten Arbeitsvertrages 33 Monate nicht überschreiten darf. Diese Beschränkung gilt für die Gesamtheit der befristeten Arbeitsverhältnisse eines Angestellten mit einem Unternehmen. Der Zeitraum von 33 Monaten darf auf jeweils drei befristete Arbeitsverhältnisse gesplittet oder am Stück genommen werden. Es darf ein dreimonatiger Probearbeitsvertrag vorgeschaltet sein.



PROBEARBEITSVERTRAG

Der Probearbeitsvertrag kann bei einer Probezeit von:

- weniger als zwei Wochen mit einer Frist von drei Arbeitstagen,
- bei einer Probezeit von mindestens zwei Wochen mit einer Frist von einer Woche und
- bei einer Probezeit von max. drei Monaten mit einer Frist von zwei Wochen gekündigt werden.



BEFRISTETER UND UNBEFRISTETER ARBEITSVERTRAG

Bei befristeten und unbefristeten Arbeitsverträgen betragen die Kündigungsfristen bei einer Beschäftigungsdauer von:

- weniger als sechs Monaten: zwei Wochen
- mindestens sechs Monaten: ein Monat
- drei Jahren und mehr: drei Monate.

Einer Kündigung können Krankheit, Schwangerschaft/Mutterschutz, Vorrenteneintrittsalter vier Jahre vor Dem Renteneintritt) sowie Urlaub des Arbeitnehmers entgegenstehen.



ABFINDUNGSANSPRÜCHE

Abfindungsansprüche bestehen grundsätzlich nur bei betriebsbedingten Kündigungen und bei Arbeitgebern, die insgesamt mehr als 20 Mitarbeiter beschäftigen. Sie gelten in folgender Höhe:

- 1 Monatsgehalt bei einer Beschäftigungsdauer von weniger als zwei Jahren
- 2 Monatsgehälter bei einer Beschäftigungsdauer von zwei bis acht Jahren
- 3 Monatsgehälter bei einer Beschäftigungsdauer von mehr als acht Jahren.



KÜNDIGUNG

Die Kündigung durch den Arbeitgeber oder -nehmer bedarf der Schriftform. Kündigungsgründe sind sowohl bei der Kündigung eines befristeten wie auch unbefristeten Arbeitsvertrages anzugeben.

Arbeitskräfte



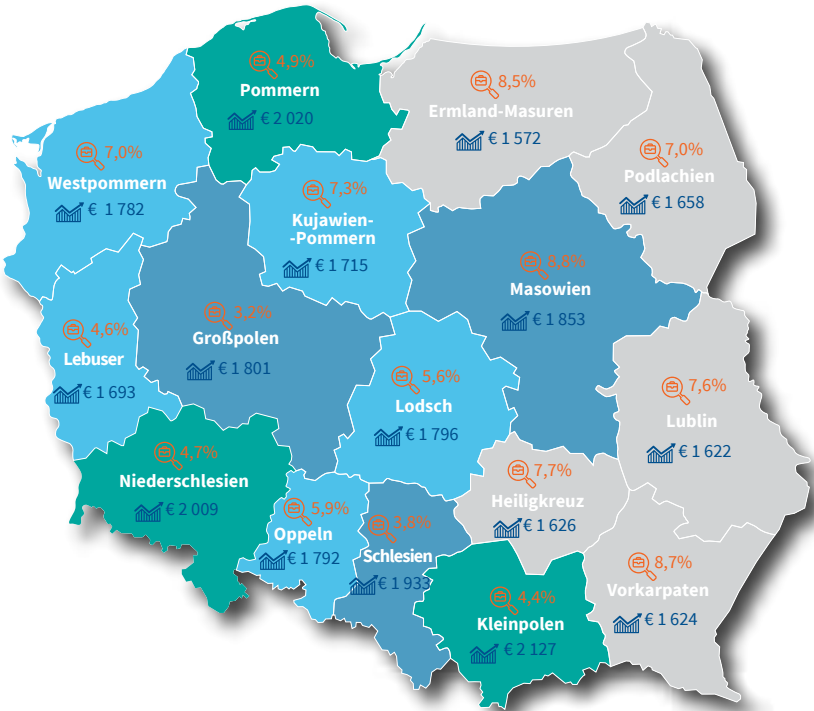
ARBEITSLOSIGKEIT

Die Beschäftigungssituation in Polen hat sich seit dem EU-Beitritt radikal verbessert. Statt massiver Arbeitslosigkeit, wie noch vor einigen Jahren, kämpft das Land heute mit Fachkräftemangel. Die anhaltend hohe Zuwanderung aus Ländern wie der Ukraine und Belarus stützt den Arbeitsmarkt. Man schätzt, dass mittlerweile über 1 Mio. Ukrainer in Polen leben. Die Arbeitslosigkeit weist starke regionale Unterschiede auf. Ein Grund für die regionalen Unterschiede ist der stark variierende Industrialisierungsgrad unterschiedlicher Woiwodschaften. Während Schlesien im Südwesten traditionell viele große Unternehmen beheimatet, fehlt es in den Masuren im Nordosten an leistungsstarken Firmen.



Brutto-Durchschnittsgehalt nach Regionen (März 2024)

(Kurs PLN/EUR vom 22.05.2024)



ARBEITSMARKT-POTENTIAL

- Die **Konkurrenz um Fachkräfte** wächst; gleichzeitig herrschen große regionale Unterschiede bei der Arbeitskräfteverfügbarkeit.
- Die **Arbeitslosigkeit** ist im Südwesten niedriger als im Zentrum, Norden und Osten Polens, in den Regionalhauptstädten niedriger als in Kreisstädten.
- Polen ist **kein Auswanderungsland** mehr und verzeichnet seit mehreren Jahren eine starke Zuwanderung aus Osteuropa (Ukraine, Belarus).
- Die **Ausbildung** an Berufsschule und Technikum orientiert sich mit Patronatsklassen, Praktika und dualen Lernangeboten an der Dualen Ausbildung in Deutschland.
- Hohes Niveau der **akademischen Bildung** gerade im technischen Bereich; jeder zweite Student in der MOE-Region studiert an einer polnischen Hochschule.
- Weiterbildung** spielt eine wichtige Rolle. Aufbaustudiengänge sind in Polen beispielsweise wesentlich weiter verbreitet als in Deutschland.
- Viele Investoren schätzen die **Motivation** der Polen. Laut OECD leistet jeder Pole im Jahr fast 1770 Arbeitsstunden (Deutschland: ca. 1330).
- Der Anteil von **Frauen in Führungspositionen** beträgt in Polen laut Eurostat 43% (Deutschland: 29%).

13,6%

LOHNZUWACHS 2024 (NOMINAL)

Entsendung • Rente • Pflichten

ARBEITNEHMERENTSENDUNG

Deutsche Unternehmen, die ihre Mitarbeiter zu kurzfristigen Einsätzen nach Polen entsenden, müssen diese spätestens am Tag des Arbeitsbeginns in Polen bei der polnischen staatlichen Arbeitsinspektion (Państwowa Inspekcja Pracy) melden. Dafür müssen sie ein entsprechendes Entsendeformular ausfüllen. Das entsendende Unternehmen ist verpflichtet, alle entsendungsrelevanten Unterlagen wie Kopie des Arbeitsvertrags, Arbeitszeitdokumentation und Lohnunterlagen des Arbeitnehmers bis zu zwei Jahre nach Ende des Einsatzes zu archivieren. Zudem muss der Arbeitgeber dafür sorgen, dass die in Polen geltenden Lohn- und Arbeitsbedingungen eingehalten werden (Arbeitszeiten, Urlaub, Mindestlohn, Vergütung der Überstunden, Arbeitsschutz etc.). Bei Verstößen gegen das Gesetz kann ein Bußgeld in Höhe von 30.000 PLN (circa 6.900 Euro) verhängt werden. Als Nachweis, dass die Mitarbeiter während ihres Einsatzes in Polen in Deutschland sozialversicherungspflichtig sind, müssen sie den Sozialversicherungsnachweis A1 mit sich führen. Diese Bescheinigung stellt die gesetzliche Krankenkasse des Arbeitnehmers aus.

KRANKENVERSICHERUNG, SOZIALVERSICHERUNG UND RENTE

Bemessungsgrundlage der Sozialversicherungsabgaben ist das von dem Arbeitnehmer erzielte Einkommen. Die Sozialversicherungsbeiträge zur Rentenversicherung werden in gleichen Teilen vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert. Die Beiträge zur Berufsunfähigkeitsversicherung betragen für den Arbeitgeber 6,5% und für den Arbeitnehmer 1,5%. Die Krankenversicherungsbeiträge werden allein vom Arbeitnehmer bezahlt, die Beiträge für die Betriebsunfallversicherung dagegen vom Arbeitgeber. Der Arbeitgeber ist auch verpflichtet, für seine Arbeitnehmer die Beiträge für die Arbeitslosenversicherung zu erheben und sie bei der zuständigen ZUS-Abteilung abzuführen. Daneben sind je in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl auch Betriebsfonds für Sozialleistungen sowie für die Rehabilitation Behinderter einzurichten.

20%

NEBENKOSTEN FÜR ARBEITGEBER

SOZIALVERSICHERUNGSBEITRÄGE (ZUS) IN POLEN IN 2025

VERSICHERUNGSART	FINANZIERUNGSART UND PROZENTSATZ	
	ARBEITGEBER	ARBEITNEHMER
Altersversicherung	9,76%	9,76%
Rentenversicherung	6,50%	1,50%
Krankheitsversicherung	-	2,45%
Unfallversicherung	1,67%	-
Krankenkassenbeitrag	-	9%
Arbeits- und Solidaritätsfonds	2,45%	-
Fonds der garantierten Leistungen	0,1%	-

KAPITALPLÄNE FÜR ARBEITNEHMER

Seit 2019 bestehen außerdem sogenannte Kapitalpläne für Arbeitnehmer (Pracownicze Plany Kapitałowe (PPK)). Diese stellen eine allgemeine – für den Arbeitnehmer freiwillige – Altersvorsorge dar, welche parallel zur gesetzlichen Rentenversicherung besteht. Für den Arbeitgeber hingegen besteht grundsätzlich Beitragspflicht.

DIE BEITRÄGE STELLEN SICH WIE FOLGT DAR:

Beschäftigter	Beschäftigender	Staat
Grundanteil 2%	Grundanteil 1,5%	Begrüßungseinzahlung – 250 PLN
Zusatzanteil 2%	Zusatzanteil 2,5%	jährliche Zuzahlung – 240 PLN

1x1 der polnischen Geschäftskultur



Polen ist einer der spannendsten Wachstumsmärkte Europas und für Deutschland längst mehr als ein Nachbarland. Und doch erleben viele deutsche Unternehmen, dass in Polen manches anders tickt als erwartet. Die größten Hürden? Meist nicht Preis oder Produkt, sondern das „Wie“ der Zusammenarbeit. Hier sind fünf Dinge, die deutsche Entscheider wirklich wissen sollten, basierend auf echten Erfahrungen, Zahlen und der Realität vor Ort.



BEZIEHUNGEN REGELN MEHR ALS PROZESSE

Wer in Polen Geschäfte machen will, muss verstehen: Die Beziehungsebene ist nicht Beiwerk, sie ist das Fundament. Konkret heißt das: Ein gemeinsames Mittagessen, eine Einladung zum Firmenjubiläum oder ein ehrliches Gespräch abseits vom Tagesgeschäft kann mehr bewirken als das zehnte Angebot per E-Mail. Wer keinen Zugang zu den richtigen Leuten bekommt, bleibt außen vor. Ganz egal, wie gut das Produkt ist.

TEMPO SCHLÄGT PLANUNG

Deutsche Unternehmen lieben Planung, Meilensteine, Lastenhefte. In Polen geht's oft schneller und manchmal auch ein bisschen chaotischer. „Lass uns einfach mal anfangen“ ist kein Witz, sondern ein legitimer Projektstart. Laut Warsaw Institute beträgt die durchschnittliche Zeit vom Erstkontakt bis zur Bestellung in polnischen KMUs gerade mal 28 Tage. In Deutschland sind es über 40. Das bedeutet in der Praxis: Weniger Excel, mehr Hands-on. Wer darauf vorbereitet ist, kann profitieren. Wer alles perfekt vorbereiten will, verliert den Anschluss.



ENTSCHEIDUNGEN KOMMEN VON OBEN. GANZ OBEN

Ein häufiger Anfängerfehler: Wochenlang mit einem Projektleiter verhandeln, nur um am Ende zu hören: „Das muss noch der Inhaber absegnen.“ Polnische Unternehmen sind oft familiengeführt oder stark hierarchisch strukturiert. Die offiziellen Jobtitel sagen nicht immer etwas darüber aus, wer wirklich entscheidet. Der Geschäftsführer entscheidet vieles selbst und erwartet dabei oft direkten Kontakt.

DER VERTRAG IST NICHT DAS ENDE DER DISKUSSION

Für deutsche Partner ist ein unterschriebener Vertrag meist der Schlusspunkt. In Polen beginnt hier manchmal erst die eigentliche Zusammenarbeit. Ganz nach dem Motto: „Was zählt, ist das Ergebnis, nicht, was im Vertrag steht“. Und genau so wird häufig agiert. Wenn sich Rahmenbedingungen ändern, wird neu gesprochen. Nicht aus Unverlässlichkeit, sondern aus Pragmatismus. Tipp: Klar regeln, aber offen bleiben und niemals nur auf Paragraphen vertrauen.



EMOTIONEN? UNBEDINGT ERLAUBT.

Polnische Geschäftspartner sind oft direkter, lauter, herzlicher. Wer das nicht einordnen kann, fühlt sich schnell überfahren oder missverstanden. Dabei sind emotionale Gespräche in Polen kein Tabubruch, sondern gelebte Authentizität. Die Studie „When East Meets West: Polish Business Communication from a Cross Cultural Perspective“ zeigt: Polnische Manager kommunizieren über „directness, emotionality, confrontation“. Emotionalität ist dabei eine anerkannte Dimension ihres Business-Stils.



¹ When East Meets West: Polish Business Communication from a Cross-Cultural Perspective | Journal of Intercultural Communication

² OECD Economic Surveys: Poland 2023 (EN)

Schon gewusst?



POLEN – DIGITALER VORREITER IN MITTELEUROPA!

Auch wenn es viele Deutsche überraschen mag, gehört Polen zu den europäischen Vorreitern bei der Nutzung digitaler Dienste im Alltag. Zahlungen per Smartphone, Smartwatch oder BLIK (ein einzigartiges polnisches mobiles Zahlungssystem) sind selbst in kleinen Geschäften oder auf Märkten weit verbreitet. Mit der App mObywatel (mBürger) können Polen ihren Personalausweis, Führerschein, Rezepte und Fahrzeugpapiere auf ihrem Smartphone mit sich führen. Steuererklärung? Ein paar Klicks online genügen – ohne Behördengang und ohne Papierkram. Selbst Rezepte und Überweisungen sind vollständig digital und per SMS oder App verfügbar. Ein Alltag ohne Bargeld und Papierdokumente? In diesem Bereich ist Polen anderen Ländern in Europa oft voraus.



KRZYWY LAS BEI GRYFINO: DER VERZAUBERTE KIEFERNWALD

400 hochgewachsene Kiefern, die am Stamm rätselhaft gekrümmt sind. Niemand kennt endgültig den Grund. Ist es ein Naturphänomen, Illusion oder ein geheimnisvolles Projekt? Das Naturschutzgebiet fasziniert und begeistert jung und alt.



MIKOSZEWO IST POLENS WEISSE RIVIERA

Im Februar 2025 entstand am Zusammenfluss von Weichsel und Ostsee ein 100 m langer Sandstrand. Weiß, neu, Instagram-tauglich. Mikoszewo boomt als „Polens Geheimstrand“, nur 30 Minuten von Gdańsk entfernt.

BOTTIGLIERIA 1881 IN KRAKÓW

Seit 2023 trägt Krakóws Bottiglieria 1881 als erstes Restaurant des Landes zwei Michelin-Sterne. Moderne, überraschende Küche, von Inspektoren als „absolute Freude“ beschrieben. Ein echter Hit, der einen Besuch wert ist.



SUŁOSZOWA: DAS DORF AUF EINER STRASSE

Sechs Tausend Menschen wohnen und leben in einer einzigen neun Kilometer langen Straße nahe Krakau. Einschließlich Schule, Laden, Kirche. Aus der Vogelperspektive ist es ein menschlicher Strom im Land und wirkt fast wie ein modernes Kunstwerk.



1995-2025

Wir feiern
das 30-jährige
Jubiläum der
AHK Polen



LAT
JAHRE

30 Fakten

**Herzlich willkommen im Jubiläumsteil
des diesjährigen Wirtschaftsprofils.**

30 Jahre AHK Polen - das ist ein besonderer Moment und ein schöner Anlass, um gemeinsam auf eine beeindruckende Geschichte zurückzublicken. Auf den folgenden Seiten werfen wir einen Blick auf die Entwicklung und Erfolge der AHK Polen und feiern zugleich ein Stück dieser gemeinsamen Geschichte. Neben ausgewählten Rückblicken erwarten Sie spannende Kommentare, persönliche Gespräche und ein besonderer Blick auf die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen: Wir präsentieren Ihnen 30 Fakten die informieren, überraschen und vielleicht sogar zum Staunen bringen.

Gemeinsam haben wir Geschichte geschrieben, gemeinsam formen wir die Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser,

Drei Jahrzehnte Tätigkeit der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer sind eine Zeit intensiver Veränderungen, Herausforderungen und beeindruckender Entwicklung. In Polen sowohl wirtschaftlich als auch institutionell. In dieser Zeit hatte ich die Ehre, persönlich zu beobachten, wie Polen zu einem der wichtigsten Akteure der europäischen Wirtschaft wurde und die deutsch-polnischen Beziehungen zunehmend einen partnerschaftlichen und strategischen Charakter annehmen.

Die AHK Polen war in diesen 30 Jahren nicht nur Zeuge, sondern auch aktiver Teilnehmer dieses Prozesses. Sie hat Menschen und Unternehmen miteinander verbunden, den Handel, Investitionen und den Wissenstransfer unterstützt. Sie hat Vertrauen aufgebaut, das gerade in Wirtschaftsbeziehungen enorm wichtig ist, und Standards gefördert, die das Fundament unserer Zusammenarbeit bilden. Heute blicken wir mit Zuversicht, aber auch Ehrgeiz in die Zukunft, denn wir sehen, dass die polnische Wirtschaft ein großes Potenzial hat und die AHK Polen bereit ist, weiterhin eine Schlüsselrolle in ihrer Entwicklung und der Entwicklung unserer Mitglieder zu spielen. Gemeinsam haben wir Erfahrung, ein Netzwerk von Kontakten und Wissen, aber vor allem die Energie, um weiterhin einen Mehrwert für unsere Partner zu schaffen.

Ich danke allen, die in diesen Jahren mit uns waren. Gemeinsam haben wir Geschichte geschrieben, und nun lasst uns gemeinsam die Zukunft gestalten.



Katarzyna Byczkowska
Präsidentin der AHK Polen

Volkswagen Poznań:

15 Jahre konsequente
Umweltpolitik zeigen Wirkung

Reduzierung der CO₂-Emissionen um über 80 %, Halbierung des Wasserverbrauchs pro produziertem Crafter, Senkung des Energieverbrauchs um ein Drittel, vollständiges Recycling der Produktionsabfälle sowie eine deutliche Verringerung der Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen: so lässt sich das 15-jährige Engagement von Volkswagen Poznań für eine nachhaltige Umweltstrategie in Kürze zusammenfassen. „Dank der Umsetzung von Hunderten von Projekten auf dem Weg zur Klimaneutralität werden wir in der Lage sein, unser übergeordnetes Ziel zu erreichen – die Dekarbonisierung der Produktionsprozesse bis 2040“, sagt Stefanie Hegels, Vorsitzende der Geschäftsführung von Volkswagen Poznań.

Grüne Energie, Photovoltaik-Farm, CO₂-Wald

Seit 2010 sind die CO₂-Emissionen pro Fahrzeug und pro Tonne Komponenten um mehr als 82 % gesunken. Ausschlaggebend war dabei der Umstieg auf grüne Energie. Seit 2018 nutzen wir Wasserkraft- und Windkraftwerke in Polen. Heute macht unsere Photovoltaik-Farm in Września (25.000 Paneele, 18 MW) das Werk unter günstigen Bedingungen energieautark. Die Emissionsreduzierung betrifft auch Bereiche außerhalb der Produktion. Elektrische Lkw in der Logistik sparen jährlich rund 50 Tonnen CO₂ ein. Wir haben fast 150.000 Bäume gepflanzt und gemeinsam mit den Staatsforsten einen 18 Hektar großen CO₂-Wald geschaffen. Ein weiteres Beispiel ist die Rückgewinnung von Abwärme aus industriellen Prozessen – diese wird in das städtische Fernwärmenetz eingespeist, wodurch etwa 6.500 Wohnungen beheizt werden und die Emissionen um 3.500 Tonnen pro Jahr sinken.

Deutlich geringerer Verbrauch von Strom, Gas und Wärme – wie war das möglich?

In den vergangenen 15 Jahren konnte der Energieverbrauch um bis zu ein Drittel reduziert werden. In Antoninek sank der Gasverbrauch um 36 %, in Września der Strombedarf um 32 %. Dank der Wärmerückgewinnung werden unter anderem Lackierereien, Wasser und Sozialräume beheizt. In der Gießerei verringerte sich der Energieverbrauch pro Tonne Komponenten um ein Drittel. Dazu trugen die Digitalisierung der Prozesse, Free Cooling sowie die Anlieferung von flüssigem Aluminium in Thermobehältern bei, wodurch zusätzliches Einschmelzen und Gasverbrauch entfallen. „Wir investieren in Technologien, die CO₂-Emissionen reduzieren und die Effizienz steigern, und weitere Projekte mit Einsatz von künstlicher Intelligenz sind bereits in Vorbereitung“, sagt Robert Wielgoss, Leiter der Gießerei von Volkswagen Poznań.

Wie sieht die Zukunft aus?

„Unsere Umweltinitiativen zeigen, dass Energieeffizienz und Ressourcenschonung sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile bringen“, sagt Stefanie Hegels. „Seit 15 Jahren verfolgen wir diese Politik konsequent und werden weiterhin Projekte im Bereich erneuerbarer Energien ausbauen – darunter Photovoltaik-Farmen in Września und Poznań. Auch grünes Gas und Lösungen, die zur Klimaneutralität in der gesamten Lieferkette führen, sind Teil unserer Zukunftsstrategie.“



Volkswagen Poznań
Fabryka Samochodów Dostawczych i Komponentów

Andrzej Domański, Minister für Finanzen und Wirtschaft



Sehr geehrte Damen und Herren,

die polnische Wirtschaft ist ein Beispiel für eine äußerst erfolgreiche Transformation. Innerhalb von mehr als drei Jahrzehnten hat sich das reale Pro-Kopf-BIP in Polen mehr als verdreifacht.

Unser Wirtschaftswachstum gehörte in diesem Zeitraum zu den schnellsten in der Region und weltweit. Heute ist Polen die größte Volkswirtschaft in Mitteleuropa und die sechstgrößte Volkswirtschaft in der EU. Der diesjährige Aufstieg auf Platz 20 der größten Volkswirtschaften der Welt ist mehr als nur ein Symbol. Es ist das Ergebnis der enormen Arbeit Tausender polnischer Unternehmen, deren Erfolg auch dank der stabilen internationalen Position Polens als aktives Mitglied der EU und der NATO möglich war.

Diese dynamische Entwicklung Polens ist auch das Ergebnis einer sehr guten Zusammenarbeit mit Deutschland. Unter den vielen Bereichen sticht sicherlich der wirtschaftliche Bereich durch seine Intensität, seinen Umfang und das Engagement der Unternehmer hervor. Der gesamte Warenumsatz zwischen Polen und Deutschland belief sich laut Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS) im Jahr 2024 auf über 163 Milliarden Euro. Damit ist Deutschland der wichtigste Handelspartner Polens. Der Export deutscher Waren nach Polen, aber auch polnischer Waren nach Deutschland nimmt stetig zu. Polen ist einer der wichtigsten Partner Deutschlands – der viertgrößte Exportpartner, noch vor China, und nimmt denselben Platz bei den deutschen Importen ein, noch vor Italien und Frankreich.

Dies ist ein Beweis für den strategischen Charakter der Partnerschaft, in der der Erfolg der einen Wirtschaft die andere stärkt.

Als Minister für Finanzen und Wirtschaft betone ich, dass diese Zahlen nicht das Ende unserer Möglichkeiten darstellen. Wir betrachten sie als Ausgangspunkt für die weitere dynamische Entwicklung der wirtschaftlichen Partnerschaft zwischen unseren Ländern.

Wir stehen heute vor Herausforderungen, die durchdachte Maßnahmen erfordern. Alte Entwicklungsmodelle laufen aus, und es sind neue Wachstumspfade erforderlich. Angesichts der derzeitigen, außerordentlich schwierigen geopolitischen Lage wird die Verkürzung der Lieferketten und die Vertiefung der engen handelspolitischen Zusammenarbeit besonders wichtig.

Dies gilt sowohl für die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland als auch für das gesamte Wirtschaftsmodell der EU. Es ist an der Zeit, neue Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Die kürzlich zu Ende gegangene polnische EU-Ratspräsidentschaft war der beste Beweis dafür. Wir haben uns auf die Vereinfachung der Rechtsvorschriften, die Stärkung der Grundlagen des Binnenmarktes, die Entwicklung einer starken Industriepolitik, die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit Europas und der wirtschaftlichen Sicherheit, einschließlich der Energiesicherheit, sowie die Förderung der Integration der Kapitalmärkte



konzentriert. Großen Wert haben wir auch auf die Handelspolitik und ihre Rolle für die Gewährleistung eines fairen Wettbewerbs und die Stärkung der Lieferketten gelegt.

Polen hat bewiesen, dass es bereit ist, sich aktiv an der Gestaltung der Wirtschaftspolitik der gesamten Union zu beteiligen.

Es ist an der Zeit, das Potenzial des Binnenmarktes voll auszuschöpfen. Wie M. Draghi und E. Letta treffend bemerken, hat die Union durch den jahrelangen Aufbau ihres Exportvorsprungs ihr wertvollstes Kapital – den Binnenmarkt – etwas vernachlässigt. Die Beseitigung von Hindernissen ist nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine historische Chance, das Wachstumspotenzial des Binnenmarktes freizusetzen. Auf der Ebene der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen konzentrieren wir uns hingegen darauf, polnische Investitionen im Ausland zu stärken, die Exportambitionen polnischer Unternehmen, insbesondere auf dem deutschen Markt, zu unterstützen und die Attraktivität Polens als Standort für deutsche Investoren zu erhalten.

Derzeit entscheiden sich ausländische Investoren vor allem aufgrund der Sicherheit innerhalb der globalen Wertschöpfungskette sowie aufgrund des technologischen Potenzials für Polen.

Polen setzt auf industrielle Innovation und damit verbundene moderne Dienstleistungen. Wir glauben, dass die bisherige Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen, unterstützt durch die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer, uns die Möglichkeit gibt, neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte einzuführen, innovative Technologien und digitale Lösungen für die Industrie zu entwickeln und so einen gemeinsamen Mehrwert und Wettbewerbsvorteile für beide Volkswirtschaften zu schaffen.

Die AHK Polen ist als größte bilaterale Handelskammer in Polen ein Zusammenschluss polnischer und deutscher Unternehmer, die eine wichtige Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes spielen. Für das Ministerium für Entwicklung und Technologie ist die Unterstützung der Internationalisierung der polnischen Wirtschaft eine der Prioritäten. Deshalb bekräftige ich unser weiteres starkes Engagement für Projekte zum Aufbau neuer und zur Vertiefung bestehender Partnerschaften zwischen Unternehmen aus Polen und Deutschland.

Ich bin überzeugt, dass die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland der Schlüssel zur Stärkung der wirtschaftlichen Sicherheit der gesamten Region ist. Ein besonderer Bereich der polnisch-deutschen Zusammenarbeit bleibt die Unterstützung der Ukraine. In Zukunft wird der Wiederaufbau und die Modernisierung der Ukraine sicherlich ein wichtiger Bereich für gemeinsame Aktivitäten polnischer und deutscher Unternehmen sein.

Viele von ihnen sind heute aktiv in der AHK Polen tätig. Angesichts der grundlegenden Herausforderungen, vor denen Europa steht, müssen wir neue Instrumente einsetzen und unsere Zusammenarbeit auf der Grundlage modernster technologischer Lösungen aufbauen, auch im Interesse unserer gemeinsamen Sicherheit.

Vor 15 Jahren antwortete Premierminister Tadeusz Mazowiecki in einem Interview mit der Deutschen Welle auf die Frage nach seiner Vision von Europa in 20 Jahren: „Europa muss sich entwickeln und integrieren (...)

**Ich habe keinen Zweifel daran,
dass Polen und Deutschland
eng zusammenarbeiten werden,
um die Wettbewerbsfähigkeit
der europäischen Wirtschaft
zu stärken. Ich wünsche der
Deutsch-Polnischen Industrie-
und Handelskammer viel Erfolg,
ambitionierte Projekte und viele
erfolgreiche Unternehmungen,
die die Zusammenarbeit
zwischen den Unternehmern
unserer Länder vertiefen.**



Mit Blick auf die globale Politik weiß ich, dass nur ein vereintes Europa ein Partner für die USA oder China sein kann.“ Heute kann ich als Minister für Finanzen und Wirtschaft diese Worte mit voller Überzeugung wiederholen und hinzufügen, dass ein starkes und vereintes Europa gleichzeitig ein wirtschaftlich starkes Europa bedeutet – ein Europa, das sich dank mehrerer Wachstumspole entwickelt. Polen möchte einer der wichtigsten Motoren der EU sein.

Ich habe keinen Zweifel daran, dass Polen und Deutschland eng zusammenarbeiten werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu stärken. Ich wünsche der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer viel Erfolg, ambitionierte Projekte und viele erfolgreiche Unternehmungen, die die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmern unserer Länder vertiefen.

**Ihr
Andrzej Domański
Minister für Finanzen und Wirtschaft**

Katherina Reiche, Bundesministerin für Wirtschaft und Energie



Und ich bin zuversichtlich: Nicht zuletzt dank des unermüdlichen Engagements der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer wird sich die Erfolgsgeschichte der Wirtschaftsbeziehungen unserer beiden Länder fortsetzen – und damit die so wertvolle Freundschaft zwischen Polen und Deutschland über das Ökonomische hinaus weiter stärken.



Liebe Leserinnen und Leser,

1995 – nur wenige Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, der den Osten und den Westen Deutschlands und Europas politisch, militärisch und wirtschaftlich über Jahrzehnte voneinander trennte – wurde die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer ins Leben gerufen. 2025 jährt sich ihre Gründung damit zum dreißigsten Mal. Dieses Jubiläum ist ein Grund zum Feiern, denn es markiert drei Dekaden fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern. Dass sich diese Zusammenarbeit so erfolgreich entwickeln konnte, verdanken wir vor allem dem Mut und der Entschlossenheit, mit der Polen und seine Bürgerinnen und Bürger die politischen und ökonomischen Umwälzungen bewältigten, die mit dem Ende der Teilung Europas einhergingen. Das war nicht immer einfach. Dieser Leistung gilt meine große Anerkennung.

Im Laufe der Zeit hat sich ein enges nachbarschaftliches Miteinander zwischen unseren beiden Ländern entwickelt, nicht zuletzt getragen von den sich immer dynamischer entwickelnden Wirtschaftsbeziehungen. Diese sind eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte, zu der die deutsche Industrie- und Handelskammer in Polen maßgeblich beigetragen hat. 2024 lag Polen beim Umsatz auf Rang 5 der deutschen Handelspartner und bei den Ein- und Ausfuhren sogar auf Platz 4. Für Polen ist Deutschland seit vielen Jahren wichtigster Handelspartner. 2024 machten die Verkäufe nach Deutschland fast 28 Prozent aller Exporte und die Käufe von Waren aus Deutschland knapp 20 Prozent aller Importe aus.

Deutsche Unternehmen stehen in Polen nach Anzahl und Investitionssumme an erster Stelle: Rund 1.640 von ihnen sind in unserem Nachbarland aktiv; sie sichern dort etwa 480.000 Arbeitsplätze. Ihre Investitionen in Polen haben in 2023 eine Höhe von rund 47,7 Milliarden Euro erreicht. Insbesondere bei der Energietransformation, beim Ausbau erneuerbarer Energien und in den Bereichen Digitalisierung und Industrie 4.0 bestehen gute Geschäftsmöglichkeiten. Polen ist auch ein wichtiger Standort für deutsche Unternehmen, die in Forschung und Entwicklung investieren, dies häufig in Zusammenarbeit mit polnischen Partnern. Und es freut mich besonders, dass auch zahlreiche polnische Unternehmen in Deutschland investieren.

All dies wäre ohne das Engagement der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer nicht möglich gewesen: Mit ihren Dienstleistungen, Veranstaltungen und vielfältigen Unterstützungsformaten hilft sie seit jetzt drei Jahrzehnten beiden Ländern dabei, zueinanderzufinden und neue Handelskontakte aufzubauen. So fördert sie die

Unternehmen vor Ort mit marktnahen und kundenorientierten Angeboten. Als Partner der Bundesregierung setzt sie ferner seit Jahren zahlreiche öffentlich geförderte Projekte, u.a. im Bereich der Erneuerbaren Energien, mit großem Erfolg um.

Die Kammer hat aber nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung vor Ort geprägt. Mehr denn je ist sie auch ein Tor zur Welt: Als einer von mittlerweile 140 Standorten im Netz der Deutschen Industrie- und Handelskammer knüpft sie Kontakte über Kontinente hinweg. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert dieses Netz seit vielen Jahren aus voller Überzeugung.

Ich gratuliere der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer ganz herzlich zum 30-jährigen Jubiläum und wünsche ihr, dass sie vielen Unternehmen auch in Zukunft erfolgreich den Weg zu neuen Geschäften ebnet. Den Mitgliedern, dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer danke ich für ihr Engagement und ihre Tatkraft.

Mein Dank gilt auch dem Umstand, dass die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer, gemeinsam mit meinem Haus, dem Polnischen Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Technologie, der Deutschen Industrie- und Handelskammer, dem Ostausschuss und der Polnischen Handels- und Investment-Agentur

im September dieses Jahres das Deutsch-Polnische Wirtschaftsforum ausrichten werden. Dieses Forum ist ein wichtiges Signal, das Impulse für die Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit setzen und den Unternehmen neue Geschäftschancen aufzeigen kann. Ich freue mich bereits auf eine große Beteiligung deutscher und polnischer Unternehmen.

In einer Zeit neuer geopolitischer und geoökonomischer Verwerfungen stehen wir vor großen Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Und ich bin zuversichtlich: Nicht zuletzt dank des unermüdlichen Engagements der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer wird sich die Erfolgsgeschichte der Wirtschaftsbeziehungen unserer beiden Länder fortsetzen – und damit die so wertvolle Freundschaft zwischen Polen und Deutschland über das Ökonomische hinaus weiter stärken.

Ihre
Katherina Reiche
Bundesministerin für Wirtschaft und Energie

30 JAHRE AHK POLEN FAKTEN ZUR DEUTSCH-POLNISCHEN WIRTSCHAFTSZUSAMMENARBEIT

Seit der Gründung der AHK Polen im Jahr 1995 hat sich das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Polen grundlegend gewandelt. Was einst mit punktuellen Geschäftsinitiativen begann, ist heute eine hochvernetzte Partnerschaft mit strategischer Bedeutung für beide Länder. Dabei sprechen die Zahlen für sich: Das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Polen stieg von knapp 20 Mrd. EUR in den 1990er Jahren auf rund 172 Mrd. EUR im Jahr 2024. Polen hat sich vom 18. auf den 5. Platz der wichtigsten Handelspartner Deutschlands vorgearbeitet. Im Import sogar auf Platz 4, noch vor Italien und den USA. Deutschland ist wiederum Polens wichtigster Außenhandelspartner und bleibt unangefochtener Spitzenreiter bei Exporten (28 %) und Importen (20 %).

Auch im Bereich der Investitionen hat sich die Dynamik stark entwickelt: Über 40 Mrd. EUR deutsches Kapital wurden seit 1989 in Polen investiert. Das entspricht rund einem Viertel aller ausländischen Direktinvestitionen. Über 483.000 Menschen arbeiten heute in deutschen Unternehmen in Polen, viele davon in zukunftsorientierten Branchen wie Automobil, Maschinenbau, Chemie, IT oder Elektrotechnik.

All das ist Grund genug das 30 jährige Bestehen der AHK Polen mit 30 spannenden Fakten zu feiern! Von den Anfängen bis zur heutigen Rolle Polens als Innovationsstandort, Logistikkreuzung und Wirtschaftsmotor im Herzen Europas. Diese Fakten zeigen, was deutsch-polnische Zusammenarbeit heute ausmacht und warum es sich lohnt, genauer hinzusehen.



Quellen: Grant Thornton und eigene Darstellung auf Grundlage von Daten des Hauptamtes für Statistik (GUS), des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS), der Deutschen Bundesbank, der Handelskammern in Polen und der Weltbank.

1	Deutschlands Schlüsselpartner: Handelswachstum 2015–2024	40	16	E-Commerce-Markt in Polen	56
2	Polen unter den Top 5 Handelspartnern Deutschlands	40	17	Struktur des Exports von Deutschland und Polen	56
3	Deutsche Unternehmen am stärksten unter den ausländischen Investoren in Polen vertreten	41	18	Polen hat die Inflation der 1990er Jahre unter Kontrolle gebracht	57
4	Beschäftigte in Polen bei Unternehmen mit ausländischem Kapital	41	19	Erneuerbare Energien in beiden Ländern	57
5	Deutsche Investitionen in Polen: Automobilindustrie und Produktion an der Spitze	46	20	Anzahl der Absolventen in MINT-Fächern	60
6	Polen als Wachstumsführer im Visegrád-Vergleich	46	21	30 Jahre Entwicklung des Handels zwischen Deutschland und Polen	60
7	30 Jahre Wachstum des BIP pro Kopf	46	22	Zahl der jährlich von AHK Polen organisierten Veranstaltungen	61
8	Polen verringert die Lücke beim BIP pro Kopf	47	23	Anzahl grenzüberschreitender Industrieparks und Cluster	61
9	Zahl der deutschen Unternehmen in Polen: heute und vor 30 Jahren	47	24	Das duale Ausbildungssystem zunehmend stärker in Polen präsent	62
10	Export aus Polen nach Deutschland nach Branchen	48	25	Polen als europäischer Spitzenreiter im Güterverkehr	62
11	Von einer der höchsten zu einer der niedrigsten Arbeitslosenquoten in der EU	48	26	AHK Polen unterstützt nachhaltige Entwicklung und Green Economy	63
12	Polens stabile Handelsüberschüsse mit Deutschland	49	27	Mitgliedsunternehmen der AHK Polen (1995 vs. 2025)	63
13	Dynamischer Anstieg der Hochschulabsolventen in Polen	54	28	Digitale Transformation: Internet und Breitbandinfrastruktur	64
14	Lohnwachstum in Mittel- und Osteuropa im Vergleich zu Deutschland	54	29	Innovation und Anzahl der Patentanmeldungen (Deutschland vs. Polen)	64
15	Starkes Wachstum des BPO- und SSC-Marktes in Polen	55	30	Bildungspartnerschaften: Erasmus-Programm und akademischer Austausch	65

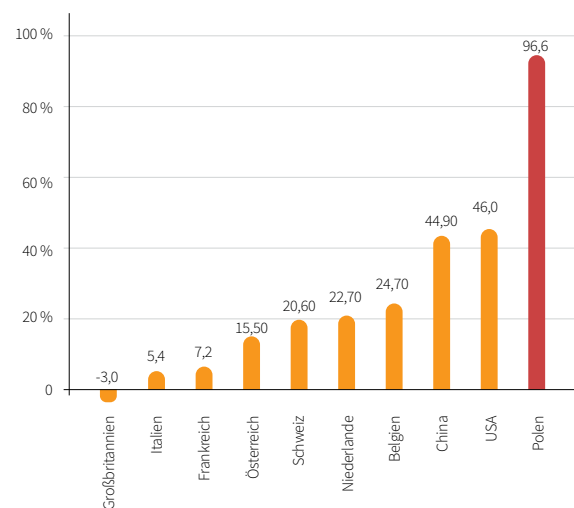
#1

DEUTSCHLANDS SCHLÜSSELPARTNER: HANDELSWACHSTUM 2015–2024



Polen bricht Rekorde im Handel mit Deutschland. In den letzten zehn Jahren verzeichnete es das stärkste Wachstum des Handelsvolumens unter den 10 wichtigsten Wirtschaftspartnern Deutschlands. Der Wert des Handelsaustauschs stieg um ganze 96,6 % – von rund 86,7 Mrd. Euro im Jahr 2015 auf 170,5 Mrd. Euro im Jahr 2024. Das ist nicht nur der höchste prozentuale Anstieg, sondern auch der größte nominale Zuwachs innerhalb der Top Ten – ganze 83,8 Mrd. Euro. Ein Ergebnis, das Polen in die Spitzengruppe katapultiert.

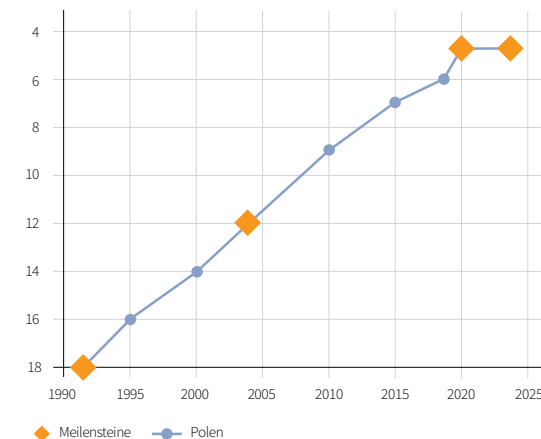
Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands: Wachstum des Handelsvolumens (2015–2024)



#2

POLEN UNTER DEN TOP 5 HANDELSPARTNERN DEUTSCHLANDS

Polen hat sich in beeindruckendem Tempo von Platz 18 in den 1990er Jahren unter die fünf größten Handelspartner Deutschlands im Export und Import hochgearbeitet. Dieser Aufstieg spiegelt die dynamische Entwicklung der polnischen Wirtschaft und die wachsende Bedeutung des Landes im europäischen Handel wider.

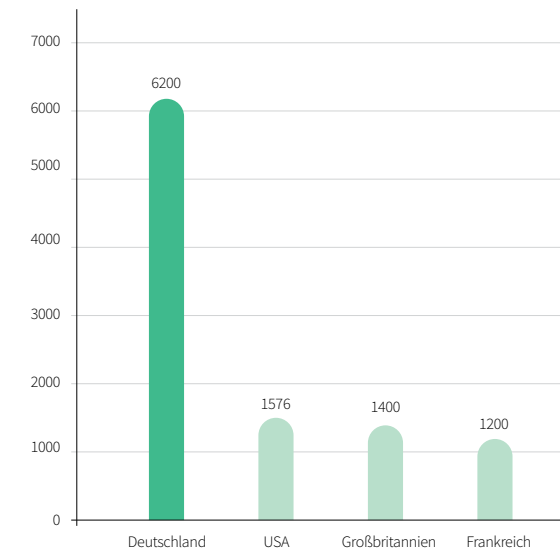


Entwicklung des Handelsaustauschs – Meilensteine

Jahr	Platz im Ranking	Handelsvolumen (in Mrd. EUR)	Meilensteine
1991	18	~5	Ausgangsposition – postkommunistische Transformation
1995	16	~15	Frühe Phase der wirtschaftlichen Transformation
2000	14	~25	Wachstum vor dem EU-Beitritt
2004	12	~35	EU-Beitritt – Wachstumskatalysator
2010	9	~80	Wirtschaftliche Erholung nach der Finanzkrise
2015	7	~87	Phase stabilen Wachstums des Handelsvolumens
2019	6	~140	Schnellstes Wachstum unter den 20 größten Handelspartnern
2020	5	~155	Aufstieg in die Top 5 – Polen überholt Italien
2022	5	167,7	Starke Position Polens bleibt erhalten
2023	5	169,7	Weiteres Wachstum des Handelsvolumens
2024	5	170,5	Bestätigung der starken Position unter den Handelspartnern

#3

DEUTSCHE UNTERNEHMEN AM STÄRKSTEN UNTER DEN AUSLÄNDISCHEN INVESTOREN IN POLEN VERTRETEN

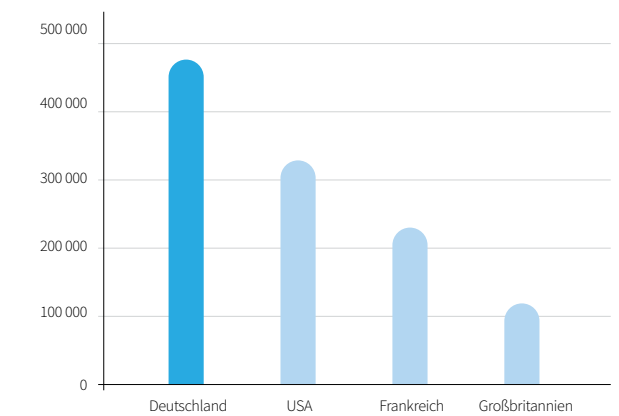


Deutsche Unternehmen stellen die größte Gruppe ausländischer Investoren in Polen dar. Geografische Nähe, niedrigere Arbeitskosten und Zugang zu Fachkräften führten schon früh zu einer starken Präsenz deutscher Firmen in Polen. Heute sind weiterhin die deutlich geringeren Produktionskosten in Polen ein Schlüsselfaktor, doch zunehmend zählen auch Verfügbarkeit von Fachkräften und moderne Infrastruktur. Besonders aktiv sind deutsche Firmen in den Bereichen Industrie, Automobilwirtschaft, Logistik, Technologie und Shared Services.



#4

BESCHÄFTIGTE IN POLEN BEI UNTERNEHMEN MIT AUSLÄNDISCHEM KAPITAL



Beschäftigungsübersicht nach Ländern

Land	Anzahl der Beschäftigten	Anteil an der Gesamtzahl	Anzahl der Unternehmen
Deutschland	483	42%	6,200+
USA	327	28%	1,576
Frankreich	227	20 %	1,2
Großbritannien	113	10%	1,400+
Total	1150	100%	10,376+

Deutsche Unternehmen beschäftigen die größte Zahl von Arbeitnehmern unter allen ausländischen Investoren in Polen. Der Schwerpunkt liegt im Einzel- und Großhandel, in der Industrieproduktion (insbesondere Automobilsektor), in der Logistik, in Technologieunternehmen sowie in Servicezentren.

1995 - 2025 30 Jahre AHK Polen

Wie aus einem Delegiertenbüro eine der wichtigsten Wirtschaftsplattformen zwischen Deutschland und Polen wurde.

Als am 2. November 1990 das Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft in Warschau seine Arbeit aufnahm, war das ein symbolischer wie praktischer Schritt: Deutschland und Polen wollten nicht nur ihre diplomatischen, sondern auch ihre wirtschaftlichen Beziehungen auf ein neues Fundament stellen. Grundlage war die gemeinsame Erklärung von Bundeskanzler Helmut Kohl und dem polnischen Premierminister Tadeusz Mazowiecki vom 14. November 1989. Nur wenige Tage nach dem Fall der Mauer.

An der Spitze des neuen Büros stand Hans-Jürgen Weber, der maßgeblich den Aufbau vorantrieb. Bereits vier Jahre später, am 15. September 1994, wurde aus dem Delegiertenbüro die offizielle Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer (AHK Polen). Über 200 Unternehmensvertreter wählten damals Jan Kulczyk, den bekannten Unternehmer und Gründer von Kulczyk Holding, zum ersten Präsidenten der Kammer. Ein Jahr später, im Juli 1995, wurde die Kammer im Warschauer Königsschloss feierlich eröffnet, mit prominenter Besetzung: Helmut Kohl und sein polnischer Amtskollege Józef Oleksy unterstrichen bei der Gala die Bedeutung der deutsch-polnischen Wirtschafts Kooperation. Spätestens jetzt war klar: Die AHK Polen war gekommen, um zu bleiben.

In den folgenden Jahren wurde die AHK Polen zur wichtigsten Plattform für bilaterale Wirtschaftsbeziehungen. 1998 überschritt sie die Marke von 500 Mitgliedsunternehmen. Ein Meilenstein, der sie zur größten bilateralen Kammer im Land machte. Auch thematisch wuchs ihr Aufgabenspektrum. Ob als Partner oder Vertretung der deutschen Firmen: die AHK Polen war mehr als nur ein „Business-Club“. Die Expansion in die Regionen begann 2005 mit einem Büro in Kattowitz (später Gliwice), 2006 folgte Breslau. Damit zeigte die Kammer Präsenz dort, wo deutsche Unternehmen investierten, und das nicht nur symbolisch, sondern mit konkreter Unterstützung bei Markteintritt, Partnersuche oder Standortfragen. Die Liste der Präsidenten liest sich wie ein Who is who der deutsch-polnischen Wirtschaft: Nach Kulczyk folgten Persönlichkeiten wie Wojciech Kostrzewa, Piotr Śliwicky, Peter Baudrex und Markus Baltzer. Seit 2022 steht Katarzyna Byczkowska als Präsidentin der AHK Polen an der Spitze. Auf der operativen Ebene steuerte u.a. Gabriela Jaworek fast ein Jahrzehnt lang als Hauptgeschäftsführerin die Geschicke der Kammer. Ihr folgten u.a. Lars Bosse, Michael Kern und seit 2019 ist Dr. Lars Gutheil Hauptgeschäftsführer der AHK Polen.

30 Jahre nach ihrer Gründung ist die Kammer heute nicht nur ein Symbol der deutsch-polnischen Freundschaft, sondern ein aktiver Motor der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen mit stabilem Fundament, klarem Kurs und einem Netzwerk, das einen bedeutenden positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung beider Länder hat.



1994

15. September 1994 - erstes Gründungstreffen von 68 Unternehmen, Sitz des Handwerksverbandes in Warschau in der Miodowa-Straße 14



1995

Feierliche Einweihung der AHK Polen im Königsschloss in Warschau, Ehrengäste: Bundeskanzler Helmut Kohl und der polnische Ministerpräsident Józef Oleksy



1996

III. Deutsch-Polnisches Wirtschaftsforum



1999

Wirtschaftsforum Deutschland-Polen mit Jan Kulczyk



2000

VI. Wirtschaftsforum mit Aleksander Kwaśniewski, ehemaliger Präsident der Republik Polen



2001

Vorstandssitzung in Berlin mit Friedrich Merz, ab 2025 Bundeskanzler



2004

Neujahrsbal mit Grażyna und Jan Kulczyk



2005

Wirtschaftskonferenz mit Leszek Balcerowicz – stellvertretender Ministerpräsident und Finanzminister in den ersten Regierungen nach 1989



2006

Die Vertretung Bayerns in Polen nimmt ihre Arbeit auf, Burghard Bruhn, ehemaliger Präsident der AHK Polen, und Lars Bosse, ehemaliger Hauptgeschäftsführer der AHK Polen, bei der Eröffnung der Vertretung Bayerns in Polen



2007

Wirtschaftsforum mit Jerzy Buzek, ehemaliger Ministerpräsident der Republik Polen



2009

Treffen mit Polens Außenminister Radosław Sikorski



Eines von vielen AHK Polen Networking Formen
– Speed Business Mixer in Katowice



Vorstandssitzung in Katowice



Deutsch-Polnische Gespräche in Podkarpacie



25-jähriges Jubiläum der AHK Polen



Deutschland Pavillon auf dem Wirtschaftsforum in Karpacz



AHK-Europakonferenz mit Lech Wałęsa, dem ehemaligen
Präsidenten der Republik Polen und Friedensnobelpreisträger

clip

There is only one LEADER



- CLIP GROUP INVESTMENT AREA
- GAS
- RETENTION RESERVOIR
- ROADS
- RAILWAY
- M SUPPORTING SME'S LOCATION
- U SERVICES
- C CAMPUS
- P PARKING, STATION, SERVICES
- F PHOTOVOLTAIC FARM



11.000.000 sqm
of new opportunities



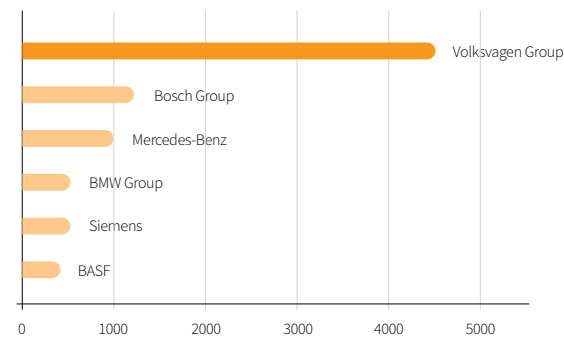
www.clip-group.com

#5

DEUTSCHE INVESTITIONEN IN POLEN: AUTOMOBILINDUSTRIE UND PRODUK- TION AN DER SPITZE

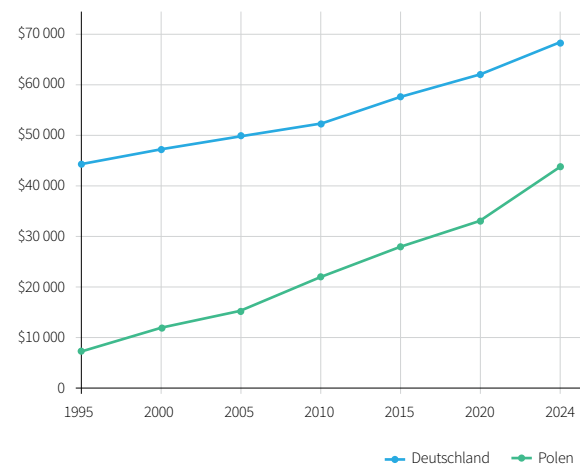


Handelsentwicklung – Meilensteine



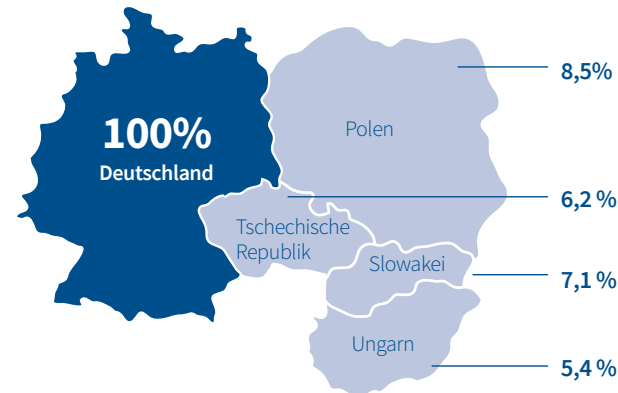
#7

30 JAHRE WACHSTUM DES BIP PRO KOPF



#6

POLEN ALS WACHSTUMSFÜHRER IM VISEGRÁD-VERGLEICH



Vor dreißig Jahren war es keineswegs selbstverständlich, dass Polen das größte Handelswachstum mit Deutschland unter den Ländern der Visegrád-Gruppe verzeichnen würde. Obwohl Tschechien als stärker industrialisiert galt, erwies sich Polen als dynamischster Partner. **Heute ist Polen der klare Gewinner im V4-Bereich.**

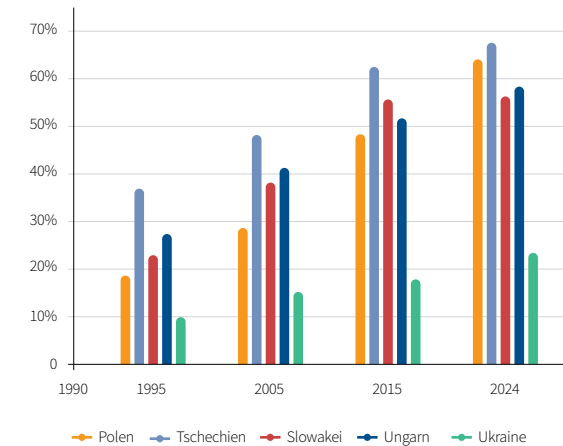


Das BIP pro Kopf in Kaufkraftparität zeigt die tatsächliche Konsumkraft. **Seit 1995 hat sich das polnische BIP pro Kopf mehr als verfünffacht.** Während es 1995 nur 19 % des deutschen Niveaus erreichte, liegt es heute bereits bei 63 %. Polen hat also in drei Jahrzehnten einen großen Teil der Wohlstandslücke geschlossen.

#8

POLEN VERRINGERT DIE LÜCKE BEIM BIP PRO KOPF

BIP pro Kopf, bereinigt um Kaufkraftparität (KKP), im Vergleich zu Deutschland



Der Vergleich des BIP pro Kopf in den einzelnen Ländern Mittel- und Osteuropas mit dem entsprechenden Wert in Deutschland zeigt, dass Erfolg keineswegs eine „Selbstverständlichkeit“ war (wie etwa in der Ukraine), während Polen in der Lage war, in der Region am schnellsten zu wachsen. Als Quellen dieses Vorsprungs werden der radikale Übergang zur Marktwirtschaft („Balcerowicz-Plan“) zu Beginn der Transformation, die Einhaltung der Haushaltsdisziplin sowie der konsequente Kurs auf die freie Marktwirtschaft – umgesetzt von aufeinanderfolgenden Regierungen unabhängig von deren politischer Ausrichtung – genannt. Hinzu kommt eine effizientere und stärker wachstumsorientierte Nutzung der Kohäsionsmittel im Vergleich zu anderen Ländern.

Ein wesentlicher Vorteil Polens ist zudem seine Größe: eine deutlich größere Bevölkerung und Fläche als im Falle Tschechiens, der Slowakei oder Ungarns ermöglichen eine stärkere sektorale Diversifizierung der Wirtschaft sowie einen größeren Binnenmarkt. Dadurch haben polnische Unternehmen mehr Entwicklungsmöglichkeiten, bevor sie ins Ausland expandieren, und Polen wird attraktiver für größere Investitionen, die unter anderem mit mehr Beschäftigung in der jeweiligen Region verbunden sind.

#9

ZAHL DER DEUTSCHEN UNTERNEHMEN IN POLEN: HEUTE UND VOR 30 JAHREN

Die Zahl der in Polen tätigen deutschen Unternehmen ist in den letzten 30 Jahren um ein Vielfaches gestiegen. Mitte der 1990er-Jahre gab es in Polen rund 2.000–3.000 Unternehmen mit deutschem Kapital, vor allem in Form kleiner Handelsgesellschaften, Distributoren sowie erster Montagebetriebe. Heute übersteigt diese Zahl 6.000 aktive Unternehmen. Dazu zählen sowohl Tochtergesellschaften großer Industriekonzerne als auch kleinere Dienstleistungsunternehmen sowie Logistik- und Technologiezentren.

Deutsche Firmen bleiben die größten Investoren in Polen – gemessen an der Zahl der Unternehmen, dem Kapitalvolumen und der Beschäftigung. Ihre Präsenz hat sich von einfachen Handelsaktivitäten hin zu großen Industrieinvestitionen und modernen Dienstleistungszentren entwickelt, insbesondere in den Branchen Automobil, Elektronik, Logistik und IT.



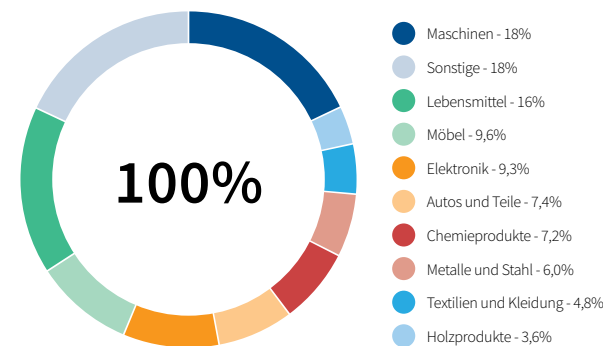
#10

EXPORT AUS POLEN NACH DEUTSCHLAND NACH BRANCHEN

Der polnische Export nach Deutschland ist relativ breit diversifiziert. **Die größten Exporteure stammen aus der Maschinenbau-, Lebensmittel-, Möbel- sowie Elektro-technikbranche.** Die sektorale Struktur des bilateralen Handels verdeutlicht den gereiften und vielfältigen Charakter der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen – von traditionellen Branchen wie Lebensmittel und Textilien bis hin zu fortschrittlichen Produktions- und Technologiesektoren. Sie spiegelt drei Jahrzehnte erfolgreicher wirtschaftlicher Partnerschaft wider. Obwohl vollständige sektorale Daten für 2024 noch nicht vorliegen, zeigen die jüngsten Zahlen, dass der Export nach Deutschland im Jahr 2024 94,8 Mrd. Euro erreichte – ein Rückgang um 3,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil Deutschlands am polnischen Export sank 2024 auf 27 %, dennoch bleibt das Land weiterhin Polens wichtigster Handelspartner.



Der polnische Export nach Deutschland ist breit diversifiziert. Wichtige Exportsektoren sind:



#11

VON EINER DER HÖCHSTEN ZU EINER DER NIEDRIGSTEN ARBEITSLOSENQUOTEN IN DER EU

Zu Beginn der 2000er Jahre lag die Arbeitslosenquote in Polen bei über 20 % – eine der höchsten in ganz Europa. Viele Menschen verließen damals aus wirtschaftlichen Gründen das Land. **Heute hingegen gehört Polen mit ca. 3 % zu den Ländern mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit in der EU.** Damit hat sich Polen vom „Land billiger Arbeitskräfte“ zu einem Standort mit qualifizierten und engagierten Arbeitnehmern entwickelt.



Land	Nicht saisonbereinigte Arbeitslosenquote (%)
Tschechien	2,7
Polen	3,0
Deutschland	3,8
Portugal	4,0
Ungarn	4,1
Bulgarien	4,9
Rumänien	5,0



#12

POLENS STABILE HANDELSÜBERSCHÜSSE MIT DEUTSCHLAND

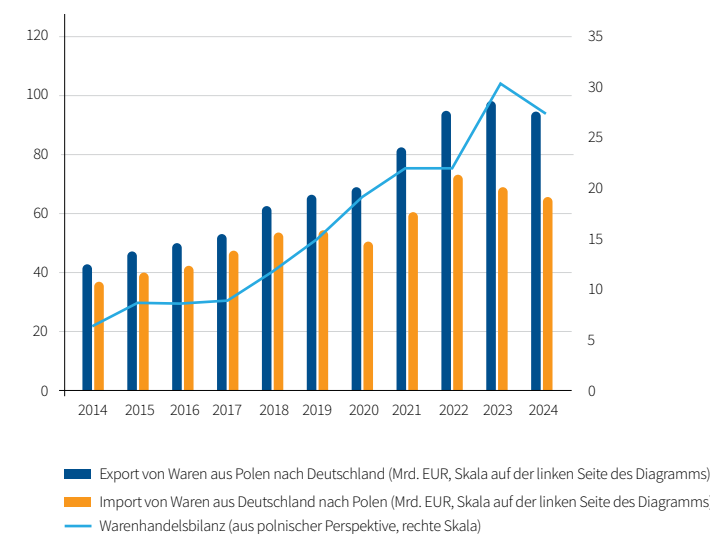


Mehrere Faktoren tragen seit vielen Jahren strukturell und dauerhaft zum sichtbaren Überschuss Polens im Warenhandel mit Deutschland bei. Ein wesentlicher Faktor ist der weiterhin bestehende Unterschied bei den Arbeitskosten: In Deutschland liegen sie im Durchschnitt noch immer rund 150 % höher als in Polen. Dies führt zu einer Verlagerung der Produktion von Deutschland nach Polen, einem Land, das deutlich niedrigere Kosten bei gleichzeitiger Qualitätssicherung bietet.

Strukturell bedeutet dies einen Zufluss von Rohstoffen, Materialien und Vorprodukten nach Polen sowie einen Export von stärker verarbeiteten Waren nach Deutschland, die von dort aus häufig weiter in die Welt exportiert werden. Polen wiederum verfügt über eine recht breit ausgebaute Produktionsbasis, und die Einfuhren aus Deutschland betreffen vor allem Waren, Maschinen und Geräte der höchsten Technologien. Dabei handelt es sich jedoch um Importe, die die inländische Produktion lediglich „ergänzen“.

Polen hat zahlreiche Investitionen angezogen, die auf die Kombination niedriger lokaler Produktionskosten, hoher Qualität und der Nähe zu Absatzmärkten, auch in Deutschland, abzielen. Große Batteriewerke und andere Komponentenfabriken für die Automobilindustrie wurden in Polen angesiedelt und exportieren nach ganz Europa, darunter auch nach Deutschland. Der derzeitige Nearshoring-Trend verstärkt diese Tendenzen zusätzlich.

BIP pro Kopf nach Kaufkraftparität: Deutschland vs. Polen (1995–2024)



Warenumsatz nach Ländern, in Mrd. EUR

Jahr	Ausfuhren nach Deutschland	Einfuhren aus Deutschland	Saldo
2014	42,6	36,3	6,3
2015	48,5	40	8,5
2016	50,2	41,8	8,4
2017	55,8	46,9	8,9
2018	62,2	50,6	11,6
2019	65,1	50,9	14,2
2020	68,6	49,3	19,3
2021	81,9	59,9	22
2022	95,6	73,4	22,2
2023	98,1	67,5	30,6
2024	94,8	67,2	27,6



Brücken bauen, Wirtschaft fördern

Wojciech Kostrzewa (64) fungierte gegen Ende der 1980er- und zu Beginn der 1990er-Jahre als Berater des damaligen polnischen Finanzministers Leszek Balcerowicz, bekleidete führende Positionen in verschiedenen Banken und gehörte zu den Wegbereitern der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer. 1995 gehörte er dem ersten Vorstand an und übernahm 2004 das Amt des AHK-Präsidenten. Im Gespräch mit AHK-Geschäftsführer Dr. Lars Gutheil erinnert er sich an die ersten Jahre der Kammer.

Lars Gutheil: Lieber Herr Kostrzewa, Ich erinnere mich noch gut an meine erste Woche bei der AHK Polen vor etwa sechs Jahren. Kaum war ich in Warschau angekommen, erhielt ich von Ihnen eine Einladung zum Mittagessen. Das hat mich damals überrascht.

Wojciech Kostrzewa: Tatsächlich?

Gutheil: Ja, denn Sie hatten ja zu dieser Zeit keine „offizielle“ Funktion mehr bei der AHK. Dennoch haben Sie sich Zeit genommen, mit mir über Polen und auch über die Geschichte der Kammer zu sprechen. Das habe ich sehr zu schätzen gewusst.

Kostrzewa: Das freut mich.

Gutheil: Damals habe ich gespürt, dass die Verbindung des Ehrenamts zur Kammer besonders eng ist – auch noch lange nach der aktiven Zeit im Vorstand. Sie sind ja ohnehin mit Deutschland sehr eng verbunden, schon seit Ihrer Studienzeit in Kiel und Ihrer Tätigkeit am Kieler Institut für Weltwirtschaft. Könnte man sagen, Deutschland war für Sie eine Art „Freiheitsraum“ in den Jahren des Kriegsrechts in Polen?

Kostrzewa: Selbstverständlich. In Deutschland zu bleiben, als 1981 in Polen das Kriegsrecht eingeführt wurde, war die richtige Entscheidung. Aber dann, nach dem abgeschlossenen Studium und meinen ersten Arbeitserfahrungen am Institut für Weltwirtschaft in Kiel, war es auch richtig zurückzugehen, als Polen 1989 die erste nichtkommunistisch geführte Regierung seit dem Ende des zweiten Weltkrieges bekam. Das war mein Beitrag, um das Land wieder aufzubauen und wieder zur Marktwirtschaft zu kommen. Ich war natürlich durch die Arbeitserfahrung deutsch geprägt, auch hinsichtlich institutioneller Lösungen. Von daher auch der Gedanke, dass man die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland auf irgendeine Weise institutionalisieren sollte. Der Spiritus Movens für die Gründung der Kammer war allerdings Dr. Jan Kulczyk, dessen zehnten Todestag wir gerade begangen haben. Ohne ihn wäre die Kammer nicht so schnell entstanden. Und trotz des Engagements von vielen Leuten, die die Bedeutung der Kammergründung erkannt haben, egal ob Unternehmen oder Politik, hat es vier Jahre bis zur Gründung gedauert.

Gutheil: Wie kam das? Die frühen 1990er waren doch eine Aufbruchszeit für Polen. Und mit Deutschland hatte man gerade den Nachbarschaftsvertrag abgeschlossen, der auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit forcierte.

Kostrzewa: Aufbruchstimmung gab es schon, aber eben auch eine ganze Menge Unsicherheit. In Polen gab es durchaus zahlreiche Vorbehalte gegen die deutsche Wiedervereinigung. Es ging etwa darum, dass die polnische Westgrenze anerkannt wird. Damals hat sich kaum jemand vor-

stellen können, dass Polen einmal der NATO beitreten würde, schon eher der Europäischen Union. Da war es nicht selbstverständlich, dass man eine deutsche Kammer in Polen anerkannte. Es gab Fragen wie: Warum gerade eine deutsch-polnische Kammer? Was wird für ein Einfluss ausgeübt, wenn diese Kammer entsteht? Die Vorbehalte und Vorurteile auf beiden Seiten waren noch relativ hoch in den frühen 90er Jahren. Zudem war die wirtschaftliche Lage in Polen schwierig. Es fehlte ein gesundes Selbstbewusstsein. Zunächst bedurfte es politischen Mutes und entsprechender Schritte, um die Grundlage für eigenes Wachstum zu schaffen.

Gutheil: Wer waren neben Jan Kulczyk die treibenden Kräfte, um die Idee einer AHK Polen in die Tat umzusetzen?

Kostrzewa: Jan Kulczyk war, so wie ich, geprägt durch die deutsche Organisationskultur. Er war überzeugt von der Idee, eine Kammer zu gründen, um die Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland zu fördern. Ich habe mich engagiert, sozusagen vertretend für das polnische Bankenwesen. Anschließend luden wir verschiedene Kollegen aus anderen Branchen zur Zusammenarbeit ein, darunter Jerzy Zieliński, Norbert Cypionka und Jan Dimmich. Eine unterstützende Rolle spielte der damalige Präsident der KIG, Andrzej Arendarski. Wir kannten einander, und es passierte ganz natürlich. Unterstützt wurde dies bis zur offiziellen Gründung von Hans-Jürgen Weber, den der Deutsche Industrie- und Handelstag entsandt hatte. Er hielt jahrelang die Verbindung zur deutschen Kammerorganisation und zum Bundeswirtschaftsministerium. Alles begann in kleiner Runde, vielleicht noch unterstützt von einer Sekretärin. Es ging zunächst einmal darum, die formellen Voraussetzungen zu erfüllen, um die Eintragung bei der KIG zu bekommen. Im September 1994 kamen dann über 200 Gäste zur Gründungsversammlung in Warschau zusammen. Und am 29. Mai 1995 wurde die Kammer offiziell beim Handelsgericht eingetragen.

Gutheil: Wie sind Sie denn an die Mitglieder gekommen?

Kostrzewa: Durch aktive Ansprache. Erstmal haben wir uns natürlich an die „Usual Suspects“ gewandt, also an die großen Namen. Das Interesse an der Kammer war jedoch schon von Anfang an sehr groß. Die Unternehmen kamen von selbst auf uns zu – vor allem bekannte Marken, die seit Jahren auf dem polnischen Markt präsent waren, wie Siemens, BASF, Bayer oder VW. Es funktionierte nach dem Prinzip der Mund-zu-Mund-Propaganda. 1994 hatten westdeutsche Unternehmen eine starke Position in den „neuen“ Bundesländern. Große deutsche Unternehmen blickten jetzt schon weiter, auch Richtung Polen. Und gleichzeitig löste Polen seine

Verschuldungsprobleme aus kommunistischer Zeit und wurde damit für Investoren interessanter. Die Kammer kam also genau im richtigen Moment.

Gutheil: Was haben Sie den Mitgliedern angeboten?

Kostrzewa: Anfangs vor allem Informationen über die jeweiligen Märkte. Und Unterstützung beim Markteinstieg. Polnische Unternehmen hatten damals noch kaum finanzielle Ressourcen, um nach Deutschland zu gehen. Also waren die ersten Kunden vor allem Unternehmen mit deutschem Kapital. Das hat sich dann nach und nach angeglichen.

Gutheil: Man kann sich das ja heute kaum vorstellen, aber damals war es schwierig für die Kammer, überhaupt ein Büro in Warschau zu finden.

Kostrzewa: Das stimmt. Der Warschauer Büromarkt war praktisch leergefegt. Die wenigen modernen Büroflächen waren vermietet. Wenn wir heute aus dem Fenster des AHK-Büros auf die Skyline schauen, kann man es kaum glauben. Ich würde nicht ausschließen, dass in diesem Fall auch die Kontakte von Dr. Kulczyk zum Polnischen Handwerksverband hilfreich waren. Jedenfalls bot diese an, das Büro in ihrem Gebäude an der ul. Miodowa einzurichten, wo die AHK Polen dann für die folgenden 28 Jahre zuhause war. Das war eine sehr gute Entscheidung, denn dadurch hatte die AHK von Anfang an engen Kontakt zu einer der renommierten polnischen Organisationen mit einer fast 100-jährigen Geschichte. Ein Zeichen dafür, dass unsere Kammer ebenfalls Teil der polnischen Business-Community geworden ist.

Gutheil: Sie gehörten vom ersten Tag an dem Vorstand der AHK an. 2004 übernahmen Sie dann von Jan Kulczyk den Posten des Präsidenten. Es war das Jahr, in dem Polen der Europäischen Union beiträt.

Kostrzewa: Das war eine aufregende Zeit! Und auch eine große Verantwortung für mich. Es ist nicht leicht, den Staffstab von einem Gründer zu übernehmen, der neun Jahre lang Präsident der Kammer war. Der EU-Beitritt war jedoch natürlich ein entscheidender Moment. Am 1. Mai 2004 standen wir mit dem gesamten Vorstand der Kammer vor dem neuen Daimler-Benz-Gebäude in Warschau und sahen uns das Feuerwerk anlässlich des EU-Beitritts Polens an. Der Traum vieler Generationen von Polen erfüllte sich vor unseren Augen.

Gutheil: Was änderte sich für die AHK Polen?

Kostrzewa: Mit dem Beitritt zum freien Binnenmarkt war Just-in-Time-Delivery möglich, ohne lange Schlangen an der Grenze. Daran sollte man sich heute umso mehr erinnern. Mehr Kunden und Mitglieder kamen auf die Kammer zu, die Aufgaben wuchsen, und die AHK professionalisierte sich. Wir haben damals Vertretungen von verschiedenen Messen übernommen und versucht, die AHK Polen stärker über eigene Beratungstätigkeiten zu finanzieren, also von staatlicher Förderung unabhängiger zu machen. Zum Ende meiner Vorstandszeit hatten wir gerade 1.000 Mitglieder erreicht. Das war ein Meilenstein. Mehr und mehr polnische Unternehmen erkannten damals, dass eine Mitgliedschaft in der bilateralen Kammer nicht einfach eine Kostenposition ist, sondern, wenn entsprechend genutzt, zu einem Vorteil werden kann. Weil man Zugang zu Wissen, zu Kontakten, zu Networking hat.

Gutheil: Wie war die Rolle des Vorstands? Waren Sie in diesen entscheidenden Jahren sehr eng mit der Politik verbunden?

Kostrzewa: Die Kammer war schon damals ein Teil der wichtigen polnischen Wirtschaftsvereinigungen. Das war die erste Zeit, als der Unternehmensrat (Rada Przedsiębiorczości) gegründet wurde. Wir haben zum Beispiel gemeinsam für die Reform der Unternehmensbesteuerung gekämpft. Gemeinsam gelang es uns, den damaligen Ministerpräsidenten Miller und seiner Regierung zu überzeugen, dass die Einführung einer Flat Tax ein richtiger Schritt war. Die Geschäftsaktivitäten in der Grauzone drastisch zu reduzieren half enorm.

Gutheil: Wenn Sie das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen damals und heute vergleichen würden, was hat sich verändert?

Kostrzewa: Heute ist die Zusammenarbeit ein völlig normales Element des täglichen Lebens geworden. Ich staune immer wieder, obwohl ich schon lange genug im Geschäft bin, dass man politisch mit dem verzerrten Bild der deutschen Gefahr immer noch Stimmen fangen kann. Da geht es um innenpolitische Dinge bei ein paar Prozent der Wählerschaft. Im Wirtschaftsleben sehe ich dagegen eine wirklich gute, gesunde Zusammenarbeit, und das wird auch so bleiben.

Gutheil: Deutschland und Polen zusammen, welche Rolle sollten die beiden Länder in Europa einnehmen?

Kostrzewa: So eng zusammenzuarbeiten, wie es geht und mit Berücksichtigung der beiderseitigen Empfindlichkeiten. Das gilt zum Beispiel für Themen wie Sicherheit, die Energiewende oder den Wiederaufbau der Ukraine. Aber genauso für die drängenden Fragen der europäischen Wettbewerbsfähigkeit. Und da sehe ich auch eine künftige Rolle der AHK: Ich glaube, diese Brückenfunktion zwischen täglichem Wirtschaftsleben und der Politik, das kann nur eine institutionalisierte Vertretung der Wirtschaft übernehmen. Das ist die ureigene Aufgabe der Kammer.

Gutheil: Ich danke Ihnen herzlich für das Gespräch.

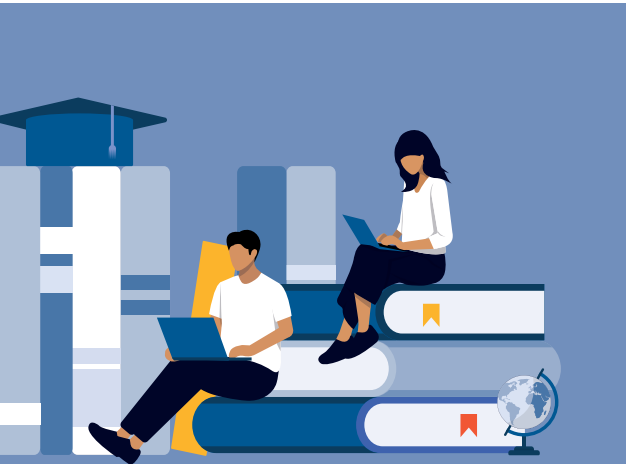
Mehr und mehr polnische Unternehmen erkannten damals, dass eine Mitgliedschaft in der bilateralen Kammer zu einem Vorteil werden kann. Weil man Zugang zu Wissen, zu Kontakten, zu Networking hat.



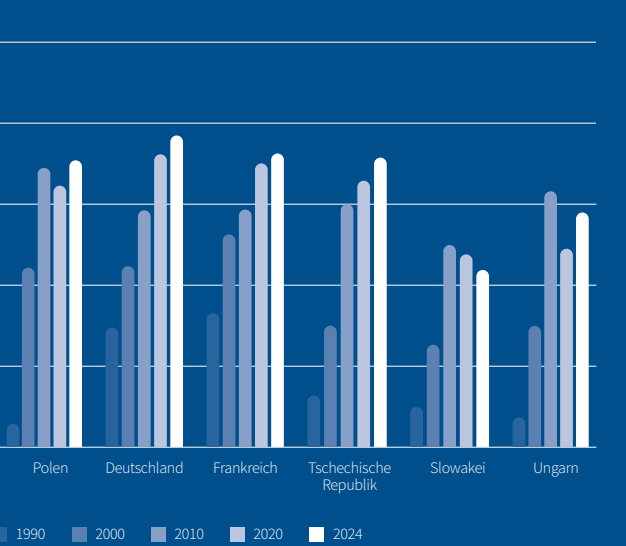
#13

DYNAMISCHER ANSTIEG DER HOCHSCHULABSOLVENTEN IN POLEN

Vor 30 Jahren lag der Anteil der Hochschulabsolventen in Polen bei nur 13 %. Heute sind es über 75 % – fast gleichauf mit Deutschland und über Frankreich. Damit entwickelt sich Polen von einem Standort billiger Arbeitskräfte hin zu einem Land mit hochqualifizierten Fachkräften, die zunehmend im Bereich High Value Services tätig sind.

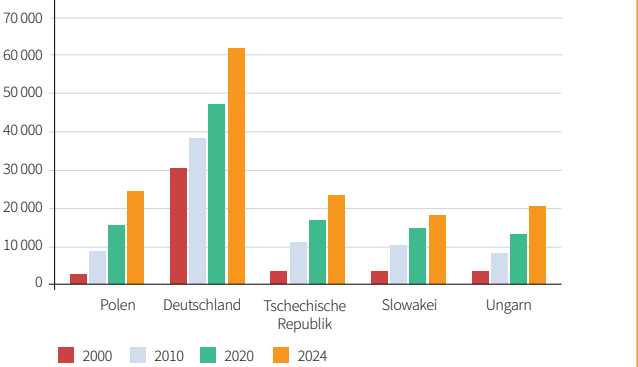


Bruttoeinschreibungsquote für Hochschulstudien-gänge (in % der Gesamtbevölkerung)

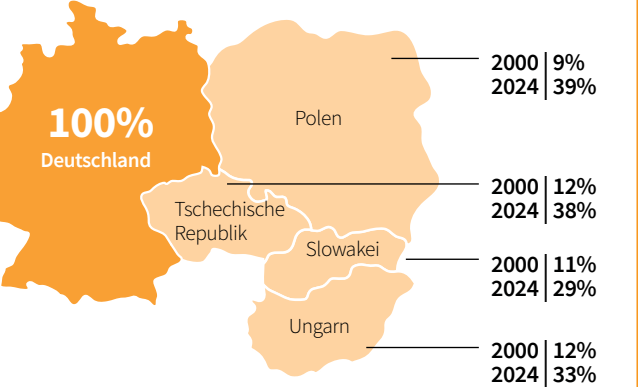


#14

LOHNWACHSTUM IN MITTEL- UND OSTEUROPA IM VERGLEICH ZU DEUTSCHLAND



Gehalt in Polen als % des deutschen Gehalts im selben Jahr



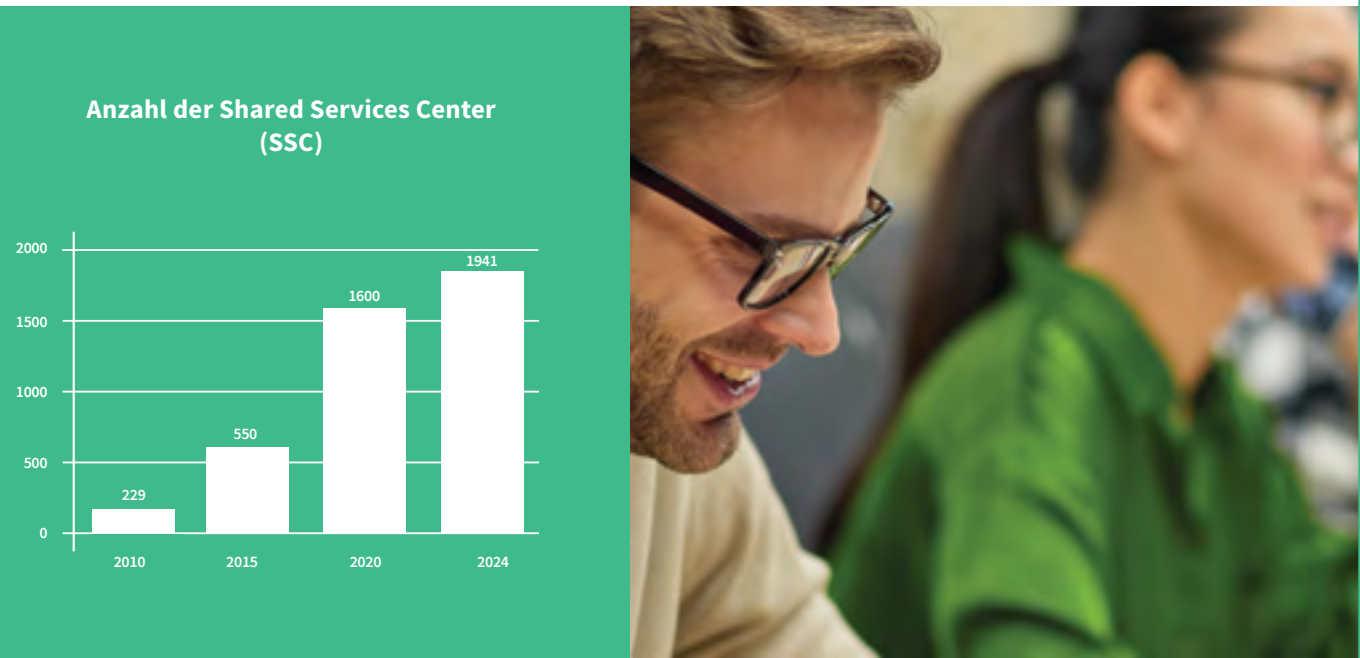
In den letzten Jahrzehnten hat es in Mittel- und Osteuropa eine starke Lohnkonvergenz gegeben – von 9–12 % des deutschen Niveaus im Jahr 2000 auf heute 30–40 %. Der Unterschied im Lohnniveau bleibt jedoch weiterhin erheblich. Diese Differenz, zusammen mit der niedrigen Arbeitslosenquote in der Region, wird das Lohnwachstum in den mittel- und osteuropäischen Ländern weiterhin antreiben. Die aktuelle Situation ermutigt deutsche Unternehmen dazu, Produktion und Dienstleistungen nach Mittel- und Osteuropa zu verlagern, wenngleich zunehmend auch außerlohnbezogene Faktoren für Investitionsentscheidungen eine wichtige Rolle spielen.

Polen verzeichnete in den letzten drei Jahrzehnten das stärkste Lohnwachstum unter den Ländern Mittel- und Osteuropas.

#15

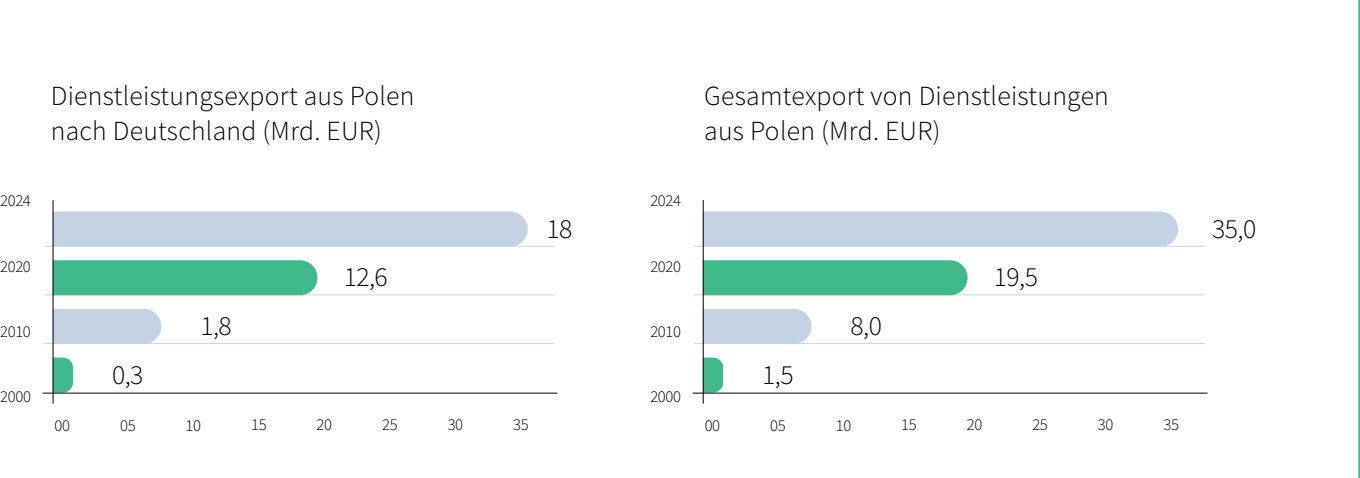
STARKES WACHSTUM DES BPO- UND SSC-MARKTES IN POLEN

Derzeit beschäftigen die Unternehmen aus dem BPO- und SSC Sektor fast 500.000 Personen und exportieren Dienstleistungen im Wert von 37 Milliarden Euro pro Jahr.



Der Dienstleistungsexport aus Polen ist in der letzten Dekade deutlich gestiegen.

In den letzten zehn Jahren erlebte Polen einen Boom bei Business Process Outsourcing (BPO) und Shared Service Centers (SSC). Heute arbeiten dort fast 500.000 Menschen, und der Export von Dienstleistungen erreicht jährlich 37 Mrd. Euro. Besonders stark vertreten sind IT, Forschung & Entwicklung sowie internationale Servicefunktionen. Polen entwickelt sich damit vom Produktionsland zu einem Dienstleistungs- und Innovationsstandort.



#16

E-COMMERCE-MARKT IN POLEN



Der E-Commerce-Markt in Polen erlebt seit über einem Jahrzehnt ein dynamisches Wachstum, und die letzten Jahre bestätigen seine schnelle Reifung und Expansion. Im Jahr 2024 betrug der Marktwert über 150 Mrd. PLN und wächst mit einer durchschnittlichen Jahresrate von rund 10,5 %. Allein im Jahr 2023 überschritt der B2C-Umsatz 124 Mrd. PLN, während es 2022 etwa 109 Mrd. PLN waren.

Die Zahl der Online-Shops stieg von 29.000 im Jahr 2017 auf rund 65.600 im Jahr 2023, was einem Wachstum von über 125 % in nur sechs Jahren entspricht. Etwa 150.000 Unternehmen verkaufen online, über eigene Websites oder Plattformen wie Allegro.

Allegro ist die größte E-Commerce-Plattform in Polen und betreut 21 Mio. aktive Käufer, mit einem Gesamtwert der verkauften Waren (GMV) von 14,78 Mrd. PLN (+8,9 % im Jahresvergleich) und einem Marktanteil von rund 39 %, deutlich über Amazon und AliExpress (jeweils ca. 3–4 %). Allegro investiert in den Ausbau der eigenen Logistik, einschließlich Abholstationen („Paczkomaty“) und Lieferungen, und plant, die Anzahl der Abholstationen 2025 um weitere 2.500 zu erhöhen. Der wachsende Social-Commerce-Sektor wird für 2025 auf 3,68 Mrd. USD geschätzt, mit einem jährlichen Wachstum von rund 20 %, was die Veränderungen im Konsumverhalten widerspiegelt. Struktur und Ausrichtung des Exports von Deutschland und Polen haben sich in den letzten 30 Jahren erheblich verändert, wenn auch in unterschiedlichem Tempo und in unterschiedliche Richtungen.

#17

STRUKTUR DES EXPORTS VON DEUTSCHLAND UND POLEN

Die Exportstruktur Deutschlands und Polens hat sich in den letzten 30 Jahren erheblich verändert, wenn auch in unterschiedlichem Tempo und in unterschiedliche Richtungen.

Deutschland war bereits Mitte der 1990er Jahre eine hochentwickelte Industrieökonomie und exportierte vor allem Maschinen, Fahrzeuge, elektrische Geräte und Chemikalien – diese Warengruppen bilden bis heute das Rückgrat des deutschen Exports. Auch 2025 dominieren weiterhin Fahrzeuge und Autoteile (ca. 17 % des Exportwerts), Maschinen (ca. 14 %) sowie chemische Produkte (ca. 9 %), was die starke Position Deutschlands als globaler Führer im Export technologisch fortschrittlicher Güter bestätigt.



Polen befand sich 1995 am Beginn seiner Transformation und exportierte hauptsächlich Erzeugnisse der Leichtindustrie, einfache Maschinen, Agrarprodukte und Halbfertigprodukte, wobei Nachbarländer die Hauptabnehmer waren. In den folgenden Jahrzehnten erfuhr die Exportstruktur durch ausländische Investitionen und die Entwicklung des Automobil-, Elektronik- und Haushaltsgeräte-Sektors eine rasante Modernisierung. 2025 exportiert Polen vor allem Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Elektronik sowie Agrar- und Lebensmittelprodukte und Möbel. Dank der geografischen Nähe und niedrigerer Arbeitskosten ist Polen ein integraler Bestandteil der Lieferketten der deutschen Industrie geworden.

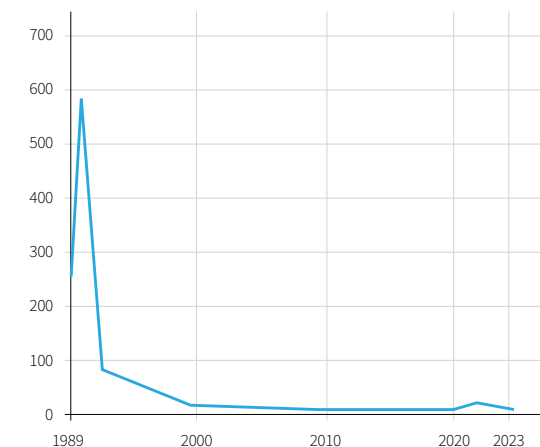


#18

POLEN HAT DIE INFLATION DER 1990ER JAHRE UNTER KONTROLLE GEBRACHT



Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre hatte Polen die höchste Inflation in Mitteleuropa. Es bestand Zweifel, ob der Złoty je eine stabile Währung werden könnte. Dank strenger Geldpolitik wurde die Inflation gesenkt – Ende 2010 sogar zeitweise unter null. Heute bewegt sich die Teuerung um das Inflationsziel der Zentralbank und beträgt zur Zeit 3,3%.



#19

ERNEUERBARE ENERGIEN IN BEIDEN LÄNDERN



Der Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix von Deutschland und Polen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, obwohl beide Länder von unterschiedlichen Ausgangsniveaus starteten und unterschiedliche Strategien verfolgen.

Im Jahr 2025 stammen über 62 % der gesamten Stromproduktion in Deutschland aus erneuerbaren Quellen, was das Land zu einem der europäischen Vorreiter der Energiewende macht. Eine Schlüsselrolle spielen Windenergie, Photovoltaik und Biomasse. Allein im April 2025 war Photovoltaik die wichtigste Energiequelle des Landes und erreichte einen Anteil von fast 32 % an der monatlichen Stromproduktion.

In Polen liegt der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion im Jahr 2025 bei etwa 30 %, wobei erneuerbare Quellen erstmals den Kohleanteil im Energiemix übertroffen haben. Im zweiten Quartal 2025 entfielen 44,1 % der Stromerzeugung auf erneuerbare Energien gegenüber 43,7 % auf Kohlequellen. Die Hauptquellen sind Wind- und Sonnenenergie, deren Ausbau nach Vereinfachung der Vorschriften und steigenden Investitionen im Sektor beschleunigt wurde.

1995-2025 Timeline



1995

280

Mitgliedsunternehmen für den Start



1997

Feierliche Einweihung der Kammer; Königschloss in Warschau; Ehrengäste: Bundeskanzler Helmut Kohl und polnischer Ministerpräsident Józef Oleksy



Gründung des Schiedsgerichts bei der AHK Polen

795

AHK Polen hat über 500 Mitgliedsunternehmen.

Die Zahl der organisierten Wirtschaftskonferenzen nimmt zu.

2004

WELTGESCHEHNISSE

BEITRITT POLENS ZUR EU



BEITRITT POLENS ZUM SCHENGEN-RAUM

WELTGESCHEHNISSE

2005

2005

Weitere Standorte werden eröffnet

2006

2006



2008

2010



2012

2016



Die Regionalbüros in Katowice, Poznań und Wrocław nehmen ihre Arbeit auf.



GROSSBRITANNIEN HAT FÜR DEN AUSTRITT AUS DER EU GESTIMMT

WELTGESCHEHNISSE

2016

2007

1000

AHK Polen hat über 1000 Mitgliedsunternehmen

Polen ist Partnerland der weltweit größten Industriemesse.



CeBIT-Messe – damals die weltweit größte Messe für Telekommunikation und Informationstechnologie.



Der Deutsch-Polnische Wirtschaftspreis startet im Jahr des 25-jährigen Jubiläums der AHK Polen



Während der Corona Pandemie führt die AHK Polen digitale Veranstaltungsformate ein. Konferenzen und sogar der Bayerische Abend finden online statt.



Der Rechtsberatungsdienst agiert online.

2020

2017

WELTGESCHEHNISSE

CORONA PANDEMIE

Übergang zum Online-Modus



KRIEG IN DER UKRAINE
WELTGESCHEHNISSE

2022

AHK Polen ergreift Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und hilft bei der Umsiedlung von AHK Ukraine Kollegen nach Berlin.

Organisation von Wohltätigkeitsaktionen für die Ukraine



2024

2024 AHK Europakonferenz in Warschau



2025



1200

AHK Polen hat um die 1200 Mitgliedsunternehmen.

#20

ANZAHL DER ABSOLVENTEN IN MINT-FÄCHERN

Die Zählung der Absolventen in MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) liefert ein klares Bild des Potenzials beider Länder im Bereich Technologie und Innovation.

In Polen erhielten im Studienjahr 2023/24 insgesamt 292.000 Personen ihren Hochschulabschluss, davon 27 %, also etwa 81.000 Absolventen, in MINT-Fächern.

In Deutschland machen Studierende in MINT-Fächern auf Master-Ebene 35 % aller Master-abschlüsse aus (2023), was umgerechnet etwa 150.000–160.000 neue Absolventen pro Jahr bedeutet. Daten aus dem Wintersemester 2023/24 zeigen zudem, dass über 1 Million Personen technische und naturwissenschaftliche Fächer studierten, was den hohen Anteil der MINT-Studierenden unterstreicht.

Beide Länder bilden erfolgreich Fachkräfte in MINT-Fächern aus, was einen wichtigen intellektuellen Kapitalbestand für eine innovations- und technologieorientierte Wirtschaft darstellt.



#21

30 JAHRE ENTWICKLUNG DES HANDELS ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND POLEN

Die Position Polens unter den wichtigsten Handelspartnern Deutschlands hat sich in den letzten 30 Jahren erheblich gewandelt.

Im Jahr 1995 lag Polen noch auf Platz 18–19 der deutschen Importpartner und war für rund 1,1 % der Einfuhren und 1,3 % der Ausfuhren Deutschlands verantwortlich.

In den Jahren 2023–2024 hingegen stieg Polen in die Top fünf auf: Es war der viertgrößte Exportmarkt Deutschlands (mit Exporten im Wert von rund 101 Mrd. Euro bzw. etwa 6 % des gesamten deutschen Exports) sowie der fünftgrößte Importpartner (nahezu 82 Mrd. Euro, also ca. 5,2 %). Dieser dynamische Aufstieg verdeutlicht die wachsende Rolle Polens im deutschen Handel, beschleunigt durch die Intensivierung des innergemeinschaftlichen Austauschs in der EU und die Entwicklung der Lieferketten.



#22

ZAHL DER JÄHRLICH VON AHK POLEN ORGANISIERTEN VERANSTALTUNGEN

Die AHK Polen organisiert jährlich über 120 Veranstaltungen, darunter Konferenzen, Branchenseminare, Wirtschaftsmissionen, Delegationsreisen und Webinare.

Diese dienen nicht nur der Vernetzung von Geschäftspartnern, sondern auch dem Austausch von Wissen und der Präsentation neuer Lösungen. Ein Teil der Projekte wird im Auftrag öffentlicher Institutionen – insbesondere des deutschen Wirtschaftsministeriums – durchgeführt.



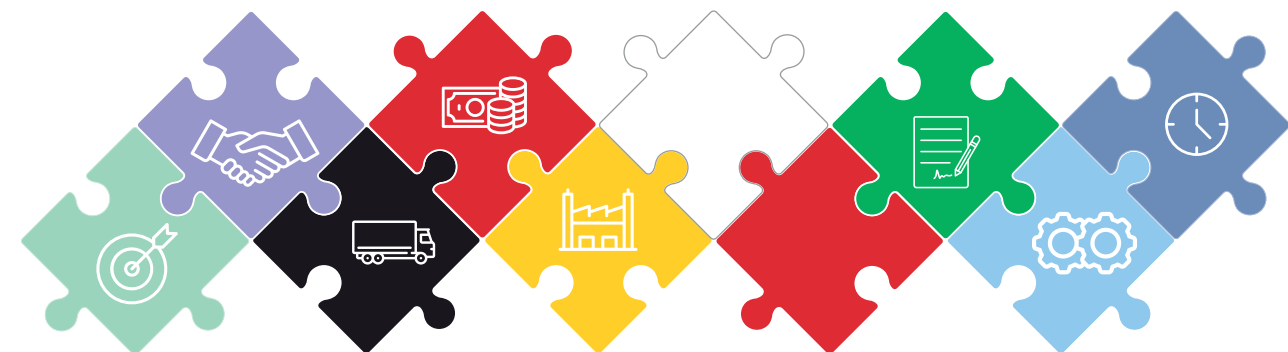
#23

ANZAHL GRENZÜBERSCHREITENDER INDUSTRIEPARKS UND CLUSTER

An der deutsch-polnischen Grenze gibt es derzeit mehrere aktive Strukturen, die industrielle, logistische und technologische Zusammenarbeit unterstützen. Hervorzuheben sind drei spezielle Wirtschaftszonen auf polnischer Seite: Kostrzyńsko-Słubicka, Legnica und Wałbrzyska. Diese ziehen eine große Zahl deutscher Investoren an und liegen direkt an der Grenze. Auf deutscher Seite existieren regionale Partnerschaften im Rahmen von Strukturen wie dem Euroregion Nysa, der seit den 1990er Jahren die wirtschaftliche und infrastrukturelle Zusammenarbeit zwischen den Grenzregionen fördert.

Neben den SSE und Euroregionen gewinnen gemeinsame Industriecluster und Logistikparks zunehmend an Bedeutung, zum Beispiel Investitionen von CTP in Danzig und den westlichen polnischen Wojewodschaften, die Lieferungen an deutsche Kunden abwickeln. Insgesamt lassen sich mindestens vier aktive grenzüberschreitende Strukturen identifizieren, daneben gibt es mehrere kleinere branchenspezifische Initiativen im Rahmen regionaler Kooperationen und EU-Projekte.

Sonderwirtschaftszone (SSE)	Anzahl von Investoren
Wałbrzyska SSE (Invest Park)	400
Legnica SSE	77
Kostrzyńsko-Słubicka SSE	256



#24

DAS DUALE AUSBILDUNGSSYSTEM ZUNEHMEND STÄRKER IN POLEN PRÄSENT

Das duale Ausbildungssystem, das seit Jahrzehnten das Fundament der beruflichen Bildung in Deutschland bildet, findet zunehmend auch in Polen Anwendung. Dieses Modell, das die theoretische Ausbildung in der Schule mit praktischer Berufserfahrung im Unternehmen verbindet, umfasst in Deutschland derzeit etwa zwei Drittel aller Schüler im VET-System (Vocational Education and Training). In Polen werden seit einigen Jahren Lösungen nach dem deutschen Vorbild umgesetzt, vor allem durch technische Schulen, Berufsschulen und Industriecluster in Zusammenarbeit mit Produktionsunternehmen.

Im Schuljahr 2020/2021 lag der Anteil der Schüler, die eine duale Ausbildung erhielten, bei 9,2% der Berufsschüler, und diese Zahl steigt dank der Unterstützung der AHK Polen und des Engagements deutscher Unternehmen in Polen kontinuierlich. Dieses System ist entscheidend für die Vorbereitung qualifizierter Fachkräfte in den Industrie-, Logistik- und Technologiesektoren, die eine zentrale Rolle in den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen spielen.



#25

POLEN ALS EUROPÄISCHER SPITZENREITER IM GÜTERVERKEHR



Im Jahr 2024 war Polen der größte Straßentransporteur in der gesamten Europäischen Union und deckte 19,7% der gesamten Transportleistung (gemessen in Tonnenkilometern) ab, während der Anteil Deutschlands bei 15% lag. Das bedeutet, dass der polnische Straßentransport mehr Güter beförderte als jede andere Volkswirtschaft in Europa, einschließlich Deutschlands. Besonders hoch war der Anteil im internationalen Verkehr: Über 64% der von polnischen Transportunternehmen transportierten Gesamttonnage entfiel auf grenzüberschreitende Transporte, wobei Deutschland das Hauptziel war.

Diese Spitzenposition Polens ist kein Zufall, sondern resultiert aus der gut ausgebauten Infrastruktur, der Präsenz internationaler Betreiber, der zentralen Lage innerhalb der EU und wettbewerbsfähigen Betriebskosten. Deutsche Exporteure und Importeure verlassen sich zunehmend auf polnische Transportunternehmen als Partner für die logistische Abwicklung – sowohl im bilateralen Austausch als auch in größeren Lieferketten in Europa.

#26

AHK POLEN UNTERSTÜTZT NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND GREEN ECONOMY

Nachhaltige Entwicklung und die grüne Transformation gehören in den letzten Jahren zu den zentralen Tätigkeitsfeldern der AHK Polen. Die Organisation realisiert in diesem Bereich eine Reihe von Bildungs- und Beratungsprojekten in Zusammenarbeit mit deutschen Partnern sowie polnischen Unternehmen.

Zu den wichtigsten zählen:

- **Young Energy Europe (YEE)** – seit 2021 laufende Schulungsreihe für Mitarbeiter von Unternehmen zu Energieeffizienz und Klimaschutz.



- **Ausschuß Sustainable Energy Generation** – seit 2021 bestehende Plattform für die Zusammenarbeit von Unternehmen aus dem Energiesektor, fokussiert auf den Ausbau erneuerbarer Energien und Wasserstofftechnologien.

- **Branchenprojekte**, die im Rahmen des Programms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klima sowie eigener Initiativen der AHK Polen umgesetzt werden. Dazu gehören u. a. Delegationen und B2B

- **Veranstaltungen in Bereichen** wie grünes Bauen, nachhaltige Industrieentwicklung und Kreislaufwirtschaft.

#27

MITGLIEDSUNTERNEHMEN DER AHK POLEN (1995 VS. 2025)

In den 30 Jahren ihres Bestehens hat sich die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer zur größten bilateralen Wirtschaftskammer in Polen entwickelt.

Seit 1995, als sie 280 Mitgliedsunternehmen zählte, ist diese Zahl auf rund 1.200 Unternehmen im Jahr 2025 mehr als vervierfacht. Dies spiegelt nicht nur die Entwicklung der AHK wider, sondern auch die zunehmende Dynamik der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen.

Die aktuelle Mitgliedsstruktur der AHK Polen ist sowohl hinsichtlich der Branchen als auch der Unternehmensgröße vielfältig. Dominierend sind Unternehmen aus dem Industriesektor (30,6%), Handel (19,3%) und Consulting (18,5%). Darüber hinaus sind Unternehmen aus den Bereichen IT, Transport, Finanzen, Immobilien sowie Branchenverbände und andere spezialisierte Organisationen vertreten.

Bezüglich der Beschäftigtenzahl sind die meisten Mitgliedsunternehmen kleine und mittlere Unternehmen (KMU), wobei 72% der Unternehmen weniger als 250 Mitarbeiter beschäftigen. Einen bedeutenden Anteil haben jedoch auch große Unternehmen (mit mehr als 500 Beschäftigten), die häufig internationale Konzerne repräsentieren. Diese diversifizierte Struktur ermöglicht einen effektiven Dialog zwischen Unternehmen unterschiedlicher Größe und fördert den Austausch von Erfahrungen und Best Practices.

Heute fungiert die AHK Polen nicht nur als Plattform für wirtschaftlichen Dialog, sondern auch als aktiver Partner, der die Entwicklung einer innovationsbasierten und nachhaltig wachsenden Wirtschaft unterstützt.



#28

DIGITALE TRANSFORMATION: INTERNET UND BREITBANDINFRASTRUKTUR



In den letzten drei Jahrzehnten (1995–2025) hat Polen eine bahnbrechende digitale Transformation vollzogen.

Mitte der 1990er Jahre hatten weniger als 1 % der Haushalte Zugang zum Internet. Im Jahr 2024 verfügten bereits 95,9 % der Haushalte über Internetzugang, davon waren 71 % an ein Netz mit sehr hoher Kapazität (VHCN) angeschlossen. Polen übertrifft Deutschland bei der medianen Geschwindigkeit des Festnetzinternets: 152 Mbit/s gegenüber etwa 90 Mbit/s.

In Deutschland lag die Internetdurchdringung zu Beginn des Jahres 2024 bei 93,3 % der Bevölkerung (ca. 77,7 Mio. Nutzer). Die Median-Geschwindigkeit des Festnetzinternets beträgt etwa 90 Mbit/s, wobei die tägliche Internetnutzung in Deutschland rund 90 % der Bevölkerung erreicht – im Vergleich zu 85 % der täglichen Nutzer in Polen.

LOADING...



Obwohl Deutschland bei der täglichen Internetnutzung weiterhin führend ist, holt Polen sowohl technisch als auch gesellschaftlich dynamisch auf. Die Entwicklung des E-Commerce, die Digitalisierung der Verwaltung (m-Bürger, E-Rezept), Investitionen in Glasfaserinfrastruktur und der Ausbau digitaler Kompetenzen von Bürgern und Unternehmen belegen die Wirksamkeit dieser Transformation.

#29

INNOVATION UND ANZAHL DER PATENTANMELDUNGEN (DEUTSCHLAND VS. POLEN)

Der Unterschied bei der Anzahl der Patentanmeldungen zwischen Deutschland und Polen bleibt erheblich. Im Jahr 2022 reichten deutsche Erfinder beim Europäischen Patentamt über 24.600 Anmeldungen ein, während aus Polen lediglich 615 Anmeldungen stammten.

Im Jahr 2024 stieg die Zahl der Anmeldungen aus Polen auf 692, was einem Wachstum von etwa 3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

In Deutschland stieg die Zahl der Anmeldungen im gleichen Zeitraum nur um 0,4 %. Zum Vergleich: Im Jahr 2022 sank die Zahl der Anmeldungen aus Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 %.



Diese Zahlen spiegeln teilweise die Unterschiede in der Größe der Volkswirtschaften und den F&E-Ausgaben wider. Dennoch verzeichnet Polen trotz der zunächst niedrigeren Basis einen stabilen Wachstumstrend bei Patentanmeldungen, was auf ein zunehmendes Innovationspotenzial hinweist – insbesondere in Sektoren wie Medizintechnologie, Bauingenieurwesen und Elektrotechnik.

Kritisch ist nicht nur die Anzahl der Anmeldungen, sondern auch deren Umsetzung und Kommerzialisierung. Auch hier holt Polen auf, dank der steigenden Zahl von MINT-Absolventen, eines dynamischen Startup-Ökosystems und zunehmender ausländischer Investitionen.



#30

BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN: ERASMUS-PROGRAMM UND AKADEMISCHER AUSTAUSCH

ERASMUS

Der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Bereich Bildung und akademische Mobilität entwickelt sich dynamisch und spielt eine wichtige Rolle beim Aufbau von Brücken zwischen den Gesellschaften beider Länder.

Seit 2004 haben insgesamt 266.000 polnische Studierende am Erasmus-Programm teilgenommen, davon entschieden sich 39.553 für einen Aufenthalt in Deutschland, was Deutschland nach Spanien zum zweithäufigsten Ziel macht.

Gleichzeitig hat Polen konsequent sein Potenzial als Gastland ausgebaut: Im gleichen Zeitraum nutzten über 208.000 ausländische Studierende die Angebote polnischer Hochschulen im Rahmen von Erasmus. Unter ihnen bildeten deutsche Studierende eine bedeutende Gruppe – allein im akademischen Jahr 2022/2023 waren es 874, was zeigt, dass Polen auch als Ziel für deutsche Studierende zunehmend an Bedeutung gewinnt.



Die wachsende Zahl von Studierenden, Forschenden und Lehrenden, die an Austauschprogrammen teilnehmen, sowie die Entwicklung gemeinsamer Studiengänge, Sommerkurse und Forschungsprojekte bestätigen, dass Bildung eines der dauerhaftesten und vielversprechendsten Felder der deutsch-polnischen Zusammenarbeit ist. Dieser intensive akademische Austausch fördert nicht nur die Kompetenzen junger Menschen und die Internationalisierung der Hochschulbildung, sondern stärkt auch die Grundlagen zukünftiger wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern.



DAAD

Ein weiterer Pfeiler der akademischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen ist die Arbeit des DAAD, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Im Jahr 2024 unterstützte der DAAD die akademische Mobilität von über 140.000 Personen weltweit, indem er sowohl Auslandsaufenthalte von Studierenden und Forschenden aus Deutschland finanzierte als auch Personen aus anderen Ländern – darunter Polen – das Studieren und Forschen in Deutschland ermöglichte.

Allein im letzten Jahr nutzten 14.427 ausländische Personen die Möglichkeit eines Aufenthalts in Deutschland mit Unterstützung des DAAD, während 49.825 Deutsche ins Ausland gingen – darunter auch an polnische akademische Einrichtungen.



Wichtige Adressen



DEUTSCHE DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN IN POLEN

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Miguel Berger - designierter Botschafter
Jens Beiküfner - Leiter der Wirtschaftsabteilung
ul. Jazdów 12
00-467 Warszawa
Tel. +48 /22/ 5841700
info@warschau.diplo.de
www.warschau.diplo.de

Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Krakau

Holger Mahnicke,
Generalkonsul
ul. Stolarska 7
31-043 Kraków
Tel. +48 /12/ 4243000
info@krakau.diplo.de
www.krakau.diplo.de

Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Danzig

Al. Zwycięstwa 23
80-219 Gdańsk
Tel. +48 /58/ 3406500
info@danzig.diplo.de
www.danzig.diplo.de

Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Breslau

Martin Kremer,
Generalkonsul
ul. Podwale 76,
50-449 Wrocław
Tel. +48 /71/ 3772700
info@breslau.diplo.de
www.breslau.diplo.de

WICHTIGE INSTITUTIONEN IN POLEN

Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten

Al. J. Szucha 23,
00-580 Warszawa
Tel. +48/ 22/ 5239000
Informacja.konsularna@msz.gov.pl
www.msz.gov.pl

Finanzministerium

ul. Świętokrzyska 12
00-916 Warszawa
Tel. +48/ 22/ 6945555
kancelaria@mf.gov.pl
www.gov.pl

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Tel.: + 48 22 338 62 00
fwpn@fwpn.org.pl
www.fwpn.org.pl

Konrad-Adenauer Stiftung

ul. Dąbrowskiego 56
02-561 Warszawa
Tel. +48 /22/ 8459330
kas.polska@kas.de
www.kas.de/pl/web/polen

Ministerium für Entwicklung und Technologie

Plac Trzech Krzyży 3/5
00-507 Warszawa
Tel. +48/ 22/ 2500123
kancelaria@mrit.gov.pl
www.gov.pl

Polnische Agentur für Investitionen und Handel (PAIH)

ul. Krucza 50
00-025 Warszawa
Tel. +48/ 22/ 3349910
paih24@paih.gov.pl
www.paih.gov.pl

Goethe Institut

ul. Chmielna 13a
00-021 Warszawa
Tel. +48 /22/ 5059000
info-warschau@goethe.de
www.goethe.de/warszawa

Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer (AHK Polen)

ul. Grzybowska 87
00-844 Warszawa
Tel. +48 /22/ 5310500
info@ahk.pl
www.ahk.pl

Regionalbüro Katowice (Kattowitz)

ul. Ligocka 103
40-568 Katowice
Tel. +48/ 22/ 5310581
katowice@ahk.pl
www.ahk.pl/kattowitz

Regionalbüro Wrocław (Breslau)

Pl. Solny 20
50-063 Wrocław
Tel. +48/ 22/ 5310590
wroclaw@ahk.pl
www.ahk.pl/breslau

Regionalbüro Poznań (Posen)

ul. Libelta 27, pok. A.6.2
61-707 Poznań
Tel. +48/ 22/ 5310585
poznan@ahk.pl
www.ahk.pl/posen

Kontaktbüro Gdańsk (Danzig)

Olivia Business Centre
Al. Grunwaldzka 472
80-309 Gdańsk
Tel. +48 /22/ 5310516
mgruchala@ahk.pl
www.ahk.pl/danzig

IMPRESSUM



Herausgeber:

Polsko-Niemiecka Izba Przemysłowo-Handlowa
ul. Grzybowska 87
00- 844 Warszawa

Redaktion

(alphabetisch):
Anna Ferenz-Zakrzewska
Carolina Zawada

Autoren (alphabetisch):

Roland Fedorczyk LL.M.
Christopher Fuss
Andrzej Giesek
Anna Kowalczyk
Paweł Kwiatkowski
Leo Mausbach
Carolina Zawada

Layout:

Reklamiści ADV

Auflage: 2.500

Datum der Publikation:
September 2025

TIGGES
LEGAL & TAX

EXZELLENZ & VERTRAUEN IM DEUTSCH-POLNISCHEN RECHTSVERKEHR

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER FÜR DEN POLNISCHEN MARKT

Seit über 30 Jahren begleiten wir deutsche Unternehmen erfolgreich bei ihren geschäftlichen Aktivitäten in Polen. Als erfahrene Full-Service-Kanzlei bieten wir umfassende rechtliche und steuerliche Beratung – kompetent, lösungsorientiert und aus einer Hand.

Mit Standorten in Deutschland und Polen sind wir grenzüberschreitend für Sie da – lokal verankert, international vernetzt.

Ob auf Deutsch, Polnisch oder Englisch: wir sprechen Ihre Sprache und beraten Sie klar, verständlich und praxisnah.

UNSERE SCHWERPUNKTE

- Deutsch-polnische Wirtschaftsbeziehungen
- Unternehmensgründung & Markteintritt
- Handels- & Vertragsrecht
- Gesellschaftsrecht & M&A
- Immobilienrecht
- Arbeitsrecht
- Umstrukturierungen
- Steuergestaltungen
- Prozessführung & Konfliktlösung

Lernen Sie uns kennen – wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!



Dr. Dominik Wagner, LL.M., EMBA

Managing Partner TIGGES
wagner@tigges.legal



Tomasz Baron, LL.M.

Partner TIGGES
baron@tigges.legal



DÜSSELDORF | BERLIN | WARSZAWA | KATOWICE WWW.TIGGES.LEGAL

The diagram consists of three horizontal, arrow-shaped boxes pointing to the right, each containing an icon and a text label. The top box is olive green and contains a recycling symbol icon and the text 'Flächenrecycling'. The middle box is light green and contains an icon of a person holding a leaf and the text 'Umwelt und Sicherheit'. The bottom box is teal and contains an icon of a building and the text 'Infrastruktur'. The boxes are connected by lines, suggesting a process flow or interconnectedness.

Was?

Wo?

Und los!



www.hpc.ag

